

LUPK

Luzerner Pensionskasse

Geschäftsbericht 2006_



Luzerner Pensionskasse
Zentralstrasse 7 · 6002 Luzern
info@lupk.ch · www.lupk.ch

Geschäftsleitung 041 228 76 90
Immobilien 041 228 76 40
Kapitalanlagen 041 228 76 20
Versicherung 041 228 76 00

Legenden Umschlag:

Vorderseite: Verkehrspolizei Pilatusplatz,
Stadt Luzern, um ca. 1968.

Rückseite: Verkehrsleitzentrale Kantonspolizei
Luzern, 2007.

Inhaltsverzeichnis

LUPK in Kürze	<u>2</u>
Organigramm	<u>4</u>
Kassenorgane	<u>5</u>
Im Wandel der Zeit	<u>6</u>
Jahresbericht 2006	<u>9</u>
Mitgliederumfrage 2006	<u>16</u>
Vermögen und Ertrag 2006	<u>18</u>
Aufwand und Ertrag 2000 – 2006	<u>19</u>
Jahresergebnis	<u>20</u>
Deckungsgrad	<u>21</u>
Versicherung	
Versicherungstechnische Informationen	<u>22</u>
Eintrittsleistungen	<u>23</u>
AHV-Ersatzrenten ab Alter 62	<u>24</u>
Altersleistungen	<u>25</u>
Zinssätze und Jahresteuern	<u>26</u>
Angeschlossene Arbeitgeber	<u>28</u>
Kapitalanlagen	
Strategie und Anlagestruktur	<u>30</u>
Performance	<u>31</u>
Global Custody	<u>32</u>
Corporate Governance	<u>32</u>
Festverzinsliche Anlagen	<u>32</u>
Hypotheken	<u>33</u>
Aktien	<u>33</u>
Alternative Anlagen	<u>34</u>
Immobilien	<u>35</u>
Jahresrechnung	
Bilanz	<u>44</u>
Betriebsrechnung	<u>46</u>
Anhang	<u>48</u>
Bericht der Kontrollstelle	<u>68</u>

LUPK in Kürze_

Name	Luzerner Pensionskasse
Kurzbezeichnung	LUPK
System	Beitragsprimat
Aktiv Versicherte	17'442
Pensionsberechtigte	4'237
Angeschlossene Unternehmen	75
Vermögen in CHF	4'568 Mio.
Jahresergebnis in CHF vor Bildung Wertschwankungsreserve	135 Mio.
Performance 2006	6,4 %
Durchschnittsperformance seit dem 1.1.2000	3,4 %
Deckungsgrad am 31.12.2006	105,6 %
Zinssatz für Altersguthaben 2006	2,5 %
Technischer Zinssatz	3,5 %
Beitragsverhältnis Arbeitnehmer / Arbeitgeber	46 % / 54 %
Verhältnis Rentner zu Aktive	1 : 4.12

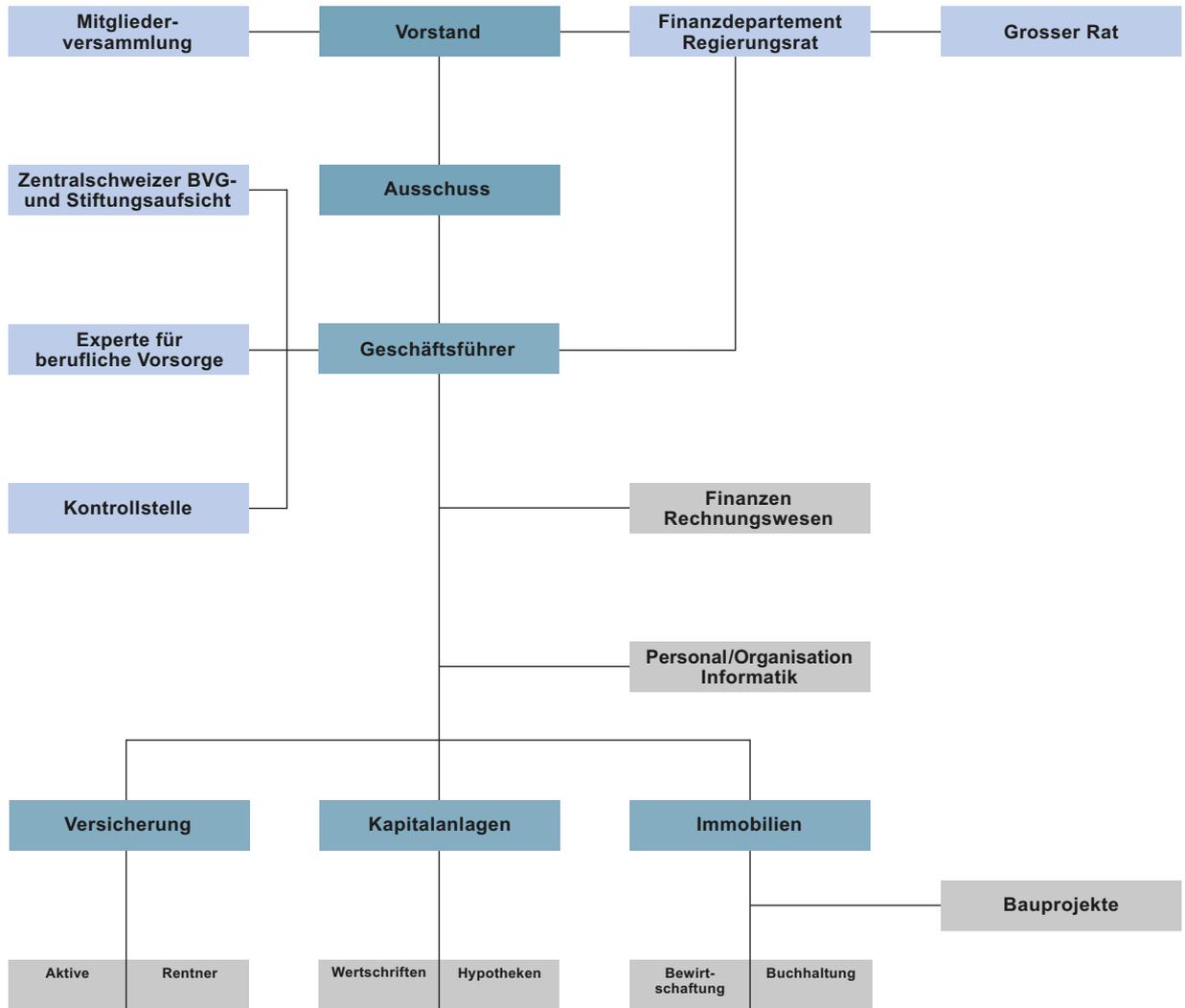
Kostümierte Fritschigruppe in der Stadt Luzern, um 1900.



«Moderner» Fasnächtler an der Luzerner Fasnacht, 2007



Organigramm_



Vorstand

Arbeitgebervertretung

Hans Lütolf, mag. oec., Präsident
Martin Bucherer, lic. iur. HSG, Departements-
sekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern
Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau
Urs Mattmann, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar
Urs-Peter Müller, Direktor Luzerner Psychiatrie
Gertrud Schaub, lic. iur., Personalchefin, Personal-
amt des Kantons Luzern

Arbeitnehmervertretung

Bernhard von Moos, lic. iur., Amtsgerichtspräsident
Luzern-Land, Vizepräsident
Franz Büchler, Sekundarlehrer
Peter Brühlhart, pens. Kantonaler Schulinspektor
Werner Fluder, Abteilungsleiter Dienststelle
Landwirtschaft und Wald
Franco Scodeller, Chef Support, Kantonspolizei
Luzern
Anna-Theres Studer, Sekundarlehrerin
Ursula Sury, lic. iur., Leiterin Studiengang
Wirtschaftsinformatik, HSW Luzern

Vorstandsausschuss

Hans Lütolf, mag. oec., Präsident
Bernhard von Moos, lic. iur., Amtsgerichtspräsident
Luzern-Land, Vizepräsident
Franz Büchler, Sekundarlehrer
Urs Mattmann, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar

Kontrollstelle

BDO Visura

Versicherungsexperte

Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker,
Experte für berufliche Vorsorge

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer
Heinz Achermann, Leiter Kapitalanlagen
Herbert Meier, Leiter Versicherung
Alex Widmer, Leiter Immobilien
Andrea Blenke, Sekretariat

Versicherung

Beatrice Grebhan, Leiterin Sachbereich
Marianne Kneubühler, Sachbearbeiterin
Roger Metz, Leiter Fachbereich
Karin Nauer, Sachbearbeiterin
Mirjam Roschmann, Sachbearbeiterin
Andrea Schmid, Sachbearbeiterin
Stefan Zürcher, Sachbearbeiter

Kapitalanlagen

Patricia Jordi, Sachbearbeiterin
Angela Marelli, Sachbearbeiterin
Pia Zemp, Sachbearbeiterin

Immobilien

Walter Muri, Stv. Leiter Immobilien
Yvonne Bachmann, Leiterin Sachbereich
Luzia Bärtschi, Immobilienverwalterin
Joëlle Carigiet, Sachbearbeiterin
Nicole Etter, Sachbearbeiterin
Theo Felder, Immobilienverwalter
Susanne Glanzmann, Sachbearbeiterin
Gabriela Hügi, Sachbearbeiterin
Monika Kolly, Sachbearbeiterin
Sandro Leu, Immobilienverwalter
Josa Stöckli, Sachbearbeiterin
Octavia Thoma, Sachbearbeiterin

Bauprojekte

Hanspeter Stutz, Projektleiter

Personal / Organisation / Informatik

Peter Thalparpan, Leiter

In Ausbildung

Julia Baumeler, Lernende
Manuela Jost, Lernende
Claudio Scodeller, Lernender
Fabian Stutz, Lernender

Im Wandel der Zeit_

Im Laufe unseres Erwerbslebens bezahlen wir während zwanzig, dreissig Jahren Monat für Monat einen Beitrag an unsere Pensionskasse. Und sichern uns damit die finanzielle Grundlage für unser Leben als Pensionärin, als Pensionär. Wir werden dann eine Welt antreffen, die nicht mehr so ist, wie sie sich heute zeigt. Und sie wird ganz anders sein als bei unserem Eintritt ins Erwerbsleben. Unser Umfeld, in dem wir leben und arbeiten, verändert sich immer schneller. Veränderungen prägen Generationen. Leise, aber kontinuierlich nehmen sie uns in Beschlag, zwingen uns, unsere Gewohnheiten neu zu ordnen, Liebgewonnenes zu vergessen. Das war schon zur Zeit der Grosseltern so. Die Kinder und Enkel wird es genauso treffen.

Was wir einmal gelernt haben, ist heute kalter Kaffee. Die Entwicklung, die Technologie haben uns eingeholt. Das gilt nicht nur für die Arbeitswelt. Es gilt genauso für unsere Freizeit, unser tägliches Tun ausserhalb Büro und Werkstatt.

Einst und jetzt

Diesen spannenden Veränderungen sind das Atelier SPUTNIK Steinemann und der Luzerner Fotograf Nique Nager nachgegangen. Seinen Bildern sind in diesem Jahresbericht Archivaufnahmen gegenübergestellt. Sie zeigen Fotos, wie Menschen im Kanton Luzern vor fünfzig und mehr Jahren lebten, wie unsere Umgebung damals ausgesehen hat.

Vor einem halben Jahrhundert noch lenkte die Verkehrspolizistin am Pilatusplatz von ihrer «Insel» aus den Mittagsverkehr. Wenige Jahre später ersetzen Ampeln, Kreisel den Menschen. Und die Verkehrsleitzentrale der Kantonspolizei überwacht minutiös alle Bewegungen auf unseren Strassen.

I-pod, Handy, Filmpaläste lassen die Zeit der 1940er-, 1950er-Jahre vergessen, wo der Gramophon in der guten Stube, der Kinemathograph im ersten Luzerner Kino Aufsehen erregten oder das Telefonieren mit dem damals neuen Fernsprengerät im Schulunterricht thematisiert wurde.

Im Haushalt möchten wir elektrische Hilfen nicht mehr missen. Sie erleichtern uns das Leben. Sie verrichten längst die Schwerarbeit, die noch im vergangenen Jahrhundert – wie etwa das Wäschewaschen – von unseren Gross- und Urgrossmüttern mit einfachsten Geräten und von Hand erledigt wurden. Ein Requisit der alten Waschküche überlebte die Zeit und hat an der alljährlichen Luzerner Fasnacht seinen neuen Auftritt: Das Waschbrett. Nur: Auch die Luzerner Fasnacht ist nicht mehr, was sie einst war. Auch sie hat sich im Laufe der Zeit verändert.

Quellen der Kultur

1992 gäerte in der Brauerei Hochdorf zum letzten Mal das Hochdorfer Bier. Anstelle der alten Brauerei lädt heute ein modernes Kulturzentrum zu Veranstaltungen, Ausstellungen und kulinarischen Freuden ein.

Die Wegwerfkultur unserer Zeit bringt viel Abfall, welcher nur mit neuen Technologien verarbeitet werden kann.

Der Autobahnabschnitt Luzern – Horw, welcher 1961 noch mit einem Zebrastreifen und einer Tankstelle bestückt war, kann den anfallenden Verkehr unserer Freizeitkultur nur noch mit Kreiseln und Tunnels schlucken.

Beispiele nur. Man könnte sie beliebig erweitern. Aber sie zeigen auf, wie sich unsere Welt, unsere Umgebung von Generation zu Generation, immer mehr auch innerhalb Generationen, verändern.

Telephonunterricht in Luzern, um 1950.



Schüler auf einem Pausenplatz in Luzern
beim «SMS'len» mit dem Handy, 2007.



Waschtag auf dem Bauernhof, 1933.



Waschtag in einer LUPK-Wohnung, 2007.



Die LUPK blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Die finanzielle Lage hat sich auch dank einer starken Börse weiter positiv entwickelt. Mit dem Jahresabschluss 2006 erreicht die LUPK aus finanzieller Sicht praktisch wieder den Stand zum Zeitpunkt ihrer Verselbständigung am 1.1.2000. Dies schafft eine gute Ausgangslage für die Zukunft, auch wenn die Reserven noch nicht die empfohlene Mindestmarke erreicht haben. Zu den vorhandenen Reserven muss deshalb speziell Sorge getragen werden.

Mitte 2006 wurde in der Öffentlichkeit heftig und emotional über die Vermögensverwaltung bei den Pensionskassen diskutiert. Ausgelöst wurde die Debatte durch die Fusion der Banken Swissfirst und Bellevue sowie die Aufhebung der Sammelstiftung First Swiss Pension Fund. Die Führungsorgane und die Geschäftsführer der Pensionskassen gerieten ins Kreuzfeuer der Kritik. Ihnen wurde vorgeworfen, ihre Aufgaben nicht immer im Interesse der Versicherten zu erfüllen und sich zu Lasten der Pensionskasse zu bereichern. Das grosse Medieninteresse täuschte darüber hinweg, dass es sich um Einzelfälle handelt und die Pensionskassen in den allermeisten Fällen sehr korrekt und kompetent handeln.

Wir sind glücklich darüber, dass bei der LUPK die Aufgaben und Kompetenzen seit Jahren klar geregelt sind und Vorstand und Geschäftsleitung sich zusätzlich dem anerkannten Verhaltenskodex unterstellt haben. Damit erreichen wir eine sehr hohe Gewähr, dass bei der LUPK jederzeit alles mit rechten Dingen zugeht und in allen Bereichen immer im Interesse der Versicherten gehandelt wird. Dies wird Jahr für Jahr auch von externen Spezialisten überprüft und bestätigt.

Die LUPK erreichte im Jahr 2006 mit den Kapitalanlagen eine erfreuliche Gesamtperformance von 6,4%. Der Deckungsgrad verbesserte sich auf 105,6%. Das gute Resultat ist in erster Linie den Aktienmärkten zuzuschreiben, die sich von den massiven Rückschlägen vergangener Jahre weit-

gehend erholt haben. Mit den überdurchschnittlichen Börsenerfolgen steigen verständlicherweise auch wieder die Erwartungen und Wünsche der Sozialpartner. Vorsicht ist aber nach wie vor angezeigt. Trotz allgemeinem Optimismus kennt die Börse nach wie vor zwei Richtungen – nach oben und nach unten.

Jahresergebnis

Die Analyse der Jahresperformance des Gesamtvermögens von 6,4% zeigt, dass 2006 die Aktien mit 17,6% und die Alternativen Anlagen mit 8,4% die Leistungsträger des guten Ergebnisses sind. Die übrigen Anlagekategorien weisen Renditen zwischen 2,8% (Hypotheken) und 4,2% (Immobilien) auf.

Damit die Kasse ihre Verpflichtungen erfüllen kann, braucht sie derzeit eine Rendite von mindestens 4,5%. Mit risikolosen Anlagen ist dies nicht zu erreichen. Anlagen mit höherem Risiko sind wiederum nur mit ausreichenden Wertschwankungsreserven zu verantworten. Wie sich die LUPK in diesem Spannungsfeld bewegt, entscheidet der Vorstand jährlich mit der Festlegung der Anlagestrategie.

Mit den Vermögenserträgen des Jahres 2006 wurden die Altersguthaben der Aktiven mit 2,5% und die Vorsorgekapitalien der Rentnerinnen und Rentner mit 3,5% verzinst. Weiter waren technische Rückstellungen notwendig, weil in der Übergangszeit von zwei Jahren die Umwandlungssätze immer noch zu hoch sind und die Lebenserwartung der Bevölkerung weiter steigt. Schliesslich stimmte der Vorstand für einen kommenden Teuerungsausgleich auf den Renten einer ersten Rücklage von 14,2 Mio zu.

Der verbleibende Vermögensertrag von CHF 135 Mio musste nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 zwingend dem Kursschwankungsfonds zugewiesen werden. Dadurch verbesserte sich der Deckungsgrad der LUPK im Jahr 2006 von 102,6% auf 105,6%. Die Bilanzsumme stieg auf CHF 4,6 Milliarden.

Auch 2006 weist die LUPK ein sehr gutes Verhältnis von Verwaltungskosten zur Anzahl Destinatäre auf. Im Quervergleich schneidet die LUPK bei den Verwaltungskosten im Versicherungsbereich seit Jahren sehr gut ab. Dieses Ergebnis freut besonders, weil sich die Versicherten anlässlich der LUPK-Umfrage auch positiv über die Qualität der Dienst- und Serviceleistungen geäußert haben.

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der LUPK ist so definiert, dass sie der Risikofähigkeit der Kasse so gut wie möglich Rechnung trägt. Entscheidend für die Beurteilung der Risikofähigkeit sind die Wertschwankungsreserven. Je höher diese Wertschwankungsreserven sind, desto mehr Anlagerisiken kann die LUPK eingehen. Mit höheren Anlagerisiken wiederum steigen die Ertragschancen. Die Wertschwankungsreserven der LUPK sind mit 5,6% des Vorsorgekapitals immer noch relativ bescheiden und liegen unter der von Finanzexperten empfohlenen Zielgrösse von knapp 10%. Dies bedeutet, dass der Spielraum für die LUPK noch nicht allzu gross ist und bei der Festlegung der Anlagestrategie weiterhin Vorsicht angezeigt ist.

Zur Unterstützung ihrer Strategieentscheide lassen sich die Entscheidungsträger der LUPK periodisch von externen Spezialisten im Anlage- und Asset Liability-Management beraten.

Verordnung über die LUPK

Auf den 1.1.2006 wurden die Umwandlungssätze der gestiegenen Lebenserwartung der Bevölkerung angepasst. Diese Senkung erfolgt mit einer fließenden Übergangsfrist von zwei Jahren. Sie zieht ab 1.1.2007 eine Erhöhung der Altersgutschriften und eine Erhöhung der Beiträge nach sich, damit das Leistungsniveau der LUPK beibehalten werden kann.

Versicherungstechnisches Gutachten

Mit Stichtag 31.12.2005 / 1.1.2006 wurde beim Versicherungsexperten, Dr. Olivier Deprez, ein versicherungstechnisches Gutachten in Auftrag

gegeben. In seinem Gutachten bestätigt der Experte die Richtigkeit der vom Vorstand beschlossenen Massnahmen zur finanziellen Erholung der Kasse. Es sei der Kasse hoch anzurechnen, dass sie auch mit unpopulären Entscheiden die Sanierung der Kasse konsequent angegangen sei.

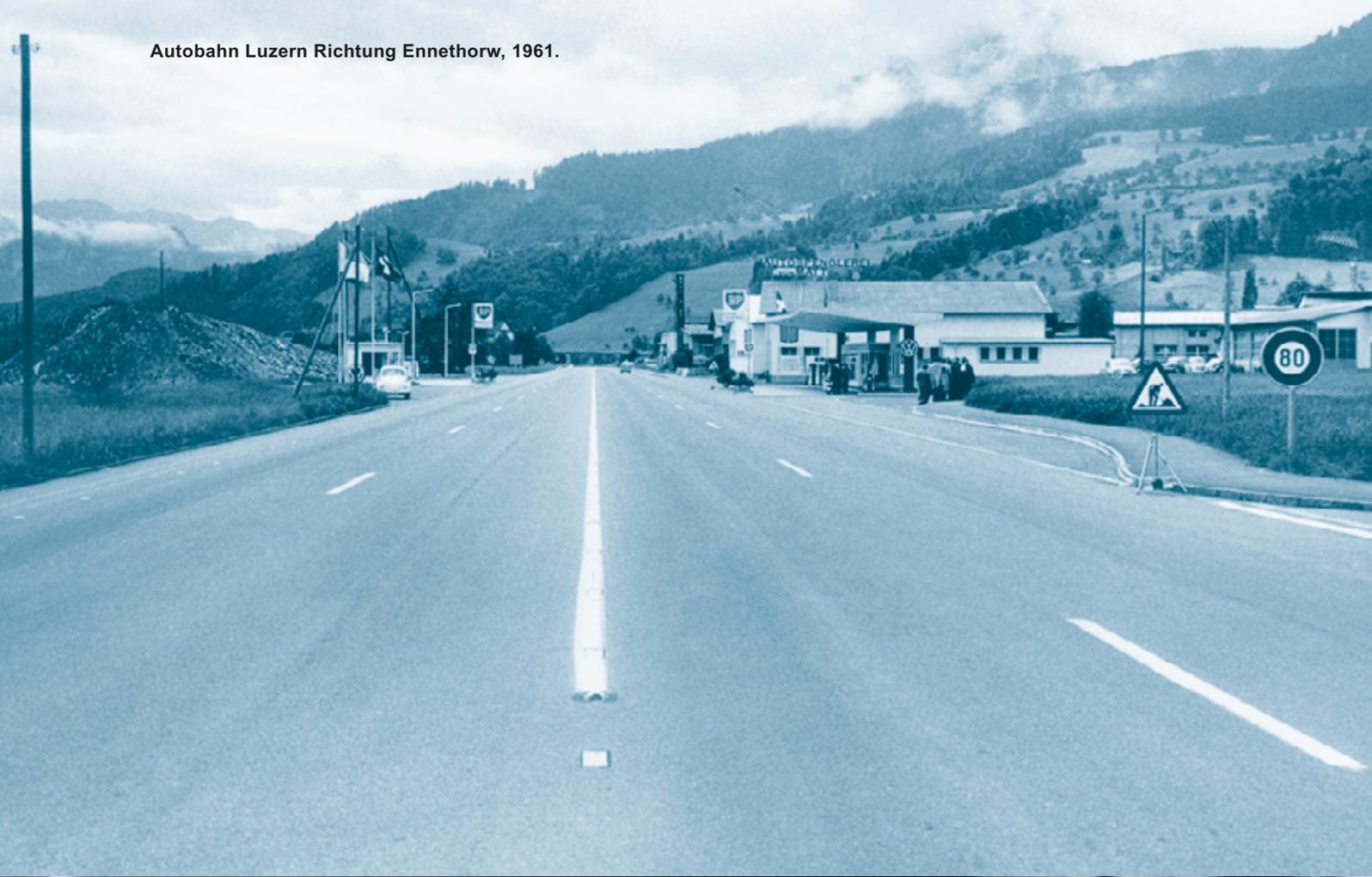
Die finanzielle Lage der Kasse könne per 31.12.2005 aber keinesfalls als gefestigt bezeichnet werden, da der Deckungsgrad noch weit vom Zieldeckungsgrad entfernt sei. Die Risikofähigkeit sei nach wie vor eingeschränkt. Der Experte empfiehlt der Kasse deshalb, die defensive Ausgabenpolitik fortzusetzen. Er weist ausserdem darauf hin, dass die Umwandlungssätze dem neuen technischen Zinssatz von 3,5% angepasst und die Finanzierung der AHV-Ersatzrenten geprüft werden sollten. Der Vorstand hat von diesen Empfehlungen Kenntnis genommen.

Mit Hilfe eines weit entwickelten EDV-Systems besteht heute die Möglichkeit viele technische Berechnungen fortlaufend zu erstellen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Damit kann die Entwicklung der Kasse noch aktueller mitverfolgt werden, und dem Experten stehen qualitativ hochwertige Daten für seine Expertentätigkeit zur Verfügung.

Neues Rückstellungsreglement

Mit § 48e BVV2 wurden die Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, in einem Reglement Richtlinien zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven festzulegen. Dabei muss der Grundsatz der Stetigkeit beachtet werden. Die Bildung von Kurschwankungsreserven hat die LUPK bereits seit längerer Zeit im Anlagereglement festgelegt. Hingegen musste für die technischen Rückstellungen ein neues Reglement erlassen werden. Dieses regelt und beschreibt die Art und die Höhe der zulässigen und notwendigen Rückstellungen. Mit diesen Rückstellungen wird für bereits bekannte oder absehbare finanzielle Entwicklungen vorgesorgt (z.B. Zunahme der Lebenserwartung, Invaliditäts- und Todesfälle, Kosten der AHV-Ersatz-

Autobahn Luzern Richtung Ennethorw, 1961.



«Schlund», Autobahn bei Horw, 2007.





«Lichtspiele zum Gütsch», ehemaliges Kino «Madeleine», um 1920.

Kinopalast «MAXX» beim Seetalplatz in Emmenbrücke, 2007.



rente). Die Überprüfung der Rückstellungen erfolgt durch den Experten im Rahmen des versicherungstechnischen Gutachtens.

Teuerungszulagen

Auch 2006 wurde bei der LUPK wohl über kein anderes Thema so intensiv diskutiert wie über die Teuerungszulagen auf den Renten. Bekanntlich konnte seit dem 1.1.2000 keine Teuerung mehr auf den Renten gewährt werden. Der Kasse fehlten dazu die finanziellen Mittel, und der Kanton Luzern war bis anhin nicht bereit, sich an einer Finanzierung zu beteiligen. Die diversen 2006 innerhalb des Vorstandes und mit den Vertretern der Personal- und Pensioniertenverbände geführten Gespräche zeigten einmal mehr, dass die Meinungen über die finanziellen Möglichkeiten der Kasse sehr unterschiedlich sind. Nach zähen Verhandlungen konnte man sich schliesslich darauf einigen, dem Regierungsrat einen Kompromissvorschlag zu unterbreiten. Dieser sah vor, dass sich der Kanton Luzern und die LUPK je zur Hälfte an einem teilweisen Ausgleich der Teuerung beteiligen sollen.

Obwohl der LUPK zum heutigen Zeitpunkt die dafür notwendigen Mittel eigentlich noch nicht zur Verfügung stehen, hat der Vorstand diesem Vorschlag mit einer partnerschaftlichen Aufteilung der Kosten zwischen der LUPK und dem Staat als Arbeitgeber aus folgenden Überlegungen zugestimmt: Arbeitgeber und LUPK haben bei der Fusion die Möglichkeiten künftiger Erträge rückblickend vielleicht etwas zu optimistisch eingeschätzt. Man hatte nicht damit gerechnet, dass während sieben Jahren keine Anpassung der Renten an die Teuerung erfolgen kann. Mit dem vorgeschlagenen Teilausgleich hätte man das Vertrauen der Rentnerinnen und Rentner wieder gestärkt und einen Neubeginn in Sachen Teuerungszulagen ab 2007 ermöglicht. Der Vorschlag wurde auch von der Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände (ALP) unterstützt, die sich damit mit den Rentnerinnen und Rentnern solidarisierte.

Leider hat der Regierungsrat am 10. Mai 2007 den Vorschlag abgelehnt und damit definitiv entschieden, dass der Arbeitgeber für einen Teuerungsausgleich auf den Renten für die Jahre 2000 bis 2006 keinen Beitrag leistet. Der Vorstand der LUPK wird unter diesen Voraussetzungen die Frage der Teuerungszulage neu beurteilen müssen.

Projekte

LUPK-Online: Mit LUPK-Online konnten die Dienstleistungen im Bereich Datenaustausch massiv verbessert werden. Seit Mitte 2006 ist es möglich, dass Arbeitgeber bei der LUPK sämtliche Mutationen elektronisch via Internet vollziehen. In einem zweiten Schritt ist geplant, auch den Versicherten via Internet den Zugang zu ihren persönlichen Versicherungsdaten zu ermöglichen. Versicherte können dann über LUPK-Online individuelle Leistungsberechnungen vornehmen oder einen aktuellen Versicherungsausweis ausdrucken.

Global Custody: Die Verwaltung von Wertschriften hat an Komplexität deutlich zugenommen. Mit den bestehenden Hilfsmitteln ist die LUPK an ihre Grenzen gestossen. Aus diesem Grund wurde entschieden, die Wertschriften der LUPK neu im Rahmen eines Global Custody zu verwalten. Nach einer intensiven Einführungsphase im abgelaufenen Jahr arbeitet die LUPK seit 1.1.2007 mit dem neuen System und profitiert von detaillierten und professionellen Reportings, einer eigenen Wertschriftenbuchhaltung sowie einer gesteigerten Effizienz in der Wertschriftenadministration.

Case-Management «PAC»: Die LUPK beteiligt sich finanziell an einem Pilotprojekt des Personalamts des Kantons Luzern. Mit dem Absenz- und Case-Management «PAC» soll arbeitsunfähigen Versicherten mit Unterstützung spezialisierter unabhängiger Berater der Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess ermöglicht werden. Die LUPK erhofft sich dadurch weniger Invaliditätsfälle bzw. eine Reduktion der Schadensumme. Das Pilotprojekt erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Immobilien

Bei den Immobilien wurden zwar viele Angebote geprüft, es kam aber nur zu wenigen Abschlüssen. Immer mehr Geld drängt in diesen Markt, was die Preise in die Höhe treibt und die Renditen sinken lässt. Während verschiedene Angebote unsere Kriterien bezüglich Lage und nachhaltiger Vermietbarkeit nicht erfüllen konnten, wurden wir bei anderen, interessanten Angeboten zum Teil massiv überboten.

Der Pflege und dem Unterhalt unseres Immobilienbesitzes schenken wir seit Jahren besondere Beachtung. Jahr für Jahr werden mehrere Liegenschaften umfassend saniert oder neu gebaut.

Wir freuen uns, dass erneut eines dieser Projekte ausgezeichnet wurde. Es handelt sich dabei um das Neubauprojekt Diebold Schillingstrasse 22, Luzern, das von Lussi + Halter Architekten für die LUPK realisiert wurde. Das Mehrfamilienhaus wurde in das Verzeichnis guter Bauten des Kantons Luzern aufgenommen.



LUPK-Umfrage

Vertrauen und Transparenz sind für die LUPK wichtig, ebenso wie Freundlichkeit und gute Dienstleistungen. Aus diesem Grund wurde bei den Mitgliedern, den Hypothekarkundinnen und -kunden sowie bei den Mieterinnen und Mietern im Jahr 2006 eine schriftliche Umfrage durchgeführt mit dem Ziel zu erfahren wo unsere Leistungen von den Erwartungen abweichen. Die Fragebogen wurden zahlreich ausgefüllt und zurückgeschickt. In diesem Geschäftsbericht finden Sie auf den Seiten 16 und 17 sowie 38 und 39 Informationen über das Ergebnis der Umfrage.

Vorstand und Personal

Der Vorstand traf sich im Jahr 2006 zu insgesamt sechs Sitzungen. Er setzte sich mit grundsätzlichen Fragen auseinander und traf die übergeordneten strategischen Entscheide. Die Vorbereitung für diese Entscheide sowie wichtige Beschlüsse im operativen Geschäft liegen im Kompetenzbereich des Vorstandsausschusses, welcher sich dazu im vergangenen Jahr zu acht Sitzungen traf.

Geschäftsleitung und Mitarbeitende der LUPK haben mit ihren Leistungen ein ausgezeichnetes Jahresergebnis erwirtschaftet. Sie erfüllen ihre Aufgaben mit Freude, Engagement und dem erforderlichen Fachwissen. Die zunehmende Flut von Gesetzen und Reglementen verlangt viel Flexibilität und die Bereitschaft, sich laufend weiterzubilden. Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Gemeinsam blicken wir mit Zuversicht auf das neue Geschäftsjahr 2007. Wir werden uns weiterhin mit allen Kräften für die Stabilität und Sicherheit der LUPK einsetzen und mit fachkundiger Beratung und Betreuung der Versicherten, der Rentnerinnen und Rentner sowie der angeschlossenen Arbeitgeber das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

Ehemaliges Freibad am Alpenquai in Luzern, ca. 1950.



«Ufschöttli», Freibad am Alpenquai in Luzern, 2007.

Mitgliederumfrage 2006_

So beurteilen die Mitglieder das Angebot der LUPK

Sicherheit und Vertrauen sind vital für eine Pensionskasse, Transparenz und Verständlichkeit entscheidend für das Vertrauen ihrer Versicherten. Dieses Vertrauen ist die Basis für den Erfolg. Wie zufrieden sind die arbeitenden und pensionierten Versicherten mit ihrer beruflichen Vorsorge und den Dienst- und Versicherungsleistungen bei der LUPK? Der gute Ruf ist angesprochen, denn zufriedene Mitglieder beeinflussen die Entwicklung einer Pensionskasse positiv.

Die LUPK wollte es genau wissen. In Zusammenarbeit mit AND consulting, Zug, und TransferPlus, Stansstad, wurden alle Mitglieder zu ihren Erfahrungen mit der LUPK und zu ihren aktuellen Bedürfnissen schriftlich befragt.

Wir freuen uns über den guten Rücklauf und danken allen, die sich Zeit genommen haben, auf unsere Fragen zu antworten. Die nahezu 4'000 zurückgesandten Fragebogen wurden von neutralen Spezialisten der TransferPlus ausgewertet. Mittels Auswertung der Ergebnisse erfahren die Verantwortlichen der LUPK die Stärken und Schwächen ihrer Kasse, wie sie von aussen gesehen werden. Stimmen die Leistungen mit den Erwartungen überein?

Ergebnis

Die Auswertung der Fragebogen erwies sich als aufschlussreich. Die vielen Vorschläge und Bemerkungen bestätigen, wie wichtig der Dialog zwischen der Pensionskasse und ihren Mitgliedern ist. Die wichtigsten Aussagen zu den verschiedenen befragten Themen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Allgemeiner Eindruck

Arbeitende und pensionierte Mitglieder fühlen sich mehrheitlich wohl bei der LUPK. Geschätzt wird die Freundlichkeit der LUPK-Mitarbeitenden.

Es besteht eine Verunsicherung, was das Vertrauen in die 2. Säule und in die LUPK betrifft. Hinweise auf Themen wie Rentenklau, fehlende Teuerungszulagen, Finanzierung AHV u.a. zeigen diese Unsicherheit auf.

Dienstleistungen

Die meisten Dienstleistungen werden im Versicherungsbereich nachgefragt. Weniger verlangt sind Dienstleistungen im Hypothekar- und Mietwohnungsbereich. Die Mitglieder sind insgesamt zufrieden mit den Dienstleistungen der LUPK. Bei den Pensionierten ist die Zufriedenheit etwas höher als bei den Arbeitenden.

Versicherungsleistungen

Gute Versicherungsleistungen der Pensionskasse haben einen sehr hohen Stellenwert. Die Mitglieder sind mit ihren Versicherungsleistungen jedoch nicht restlos zufrieden. Die eigene finanzielle Absicherung (bzw. die Sicherheit ihrer Familie) durch die LUPK im Alter, bei Invalidität und im Todesfall vermag die Erwartungen der Versicherten nicht ganz zu erfüllen.

Arbeitende Mitglieder ab Alter 45 möchten das heutige Leistungsniveau auch dann halten, wenn dafür höhere Beiträge notwendig würden. Vor Alter 45 sind die Meinungen dazu geteilt. Knapp die Hälfte der unter 45-Jährigen würde lieber Leistungskürzungen in Kauf nehmen als höhere Beiträge zu zahlen.

Rentnerinnen und Rentner beurteilen die fehlende Teuerungsanpassung der Renten als negativ, auch wenn sie ein gewisses Verständnis für die schwierige Finanzlage der Kasse aufbringen.

Information und Kommunikation

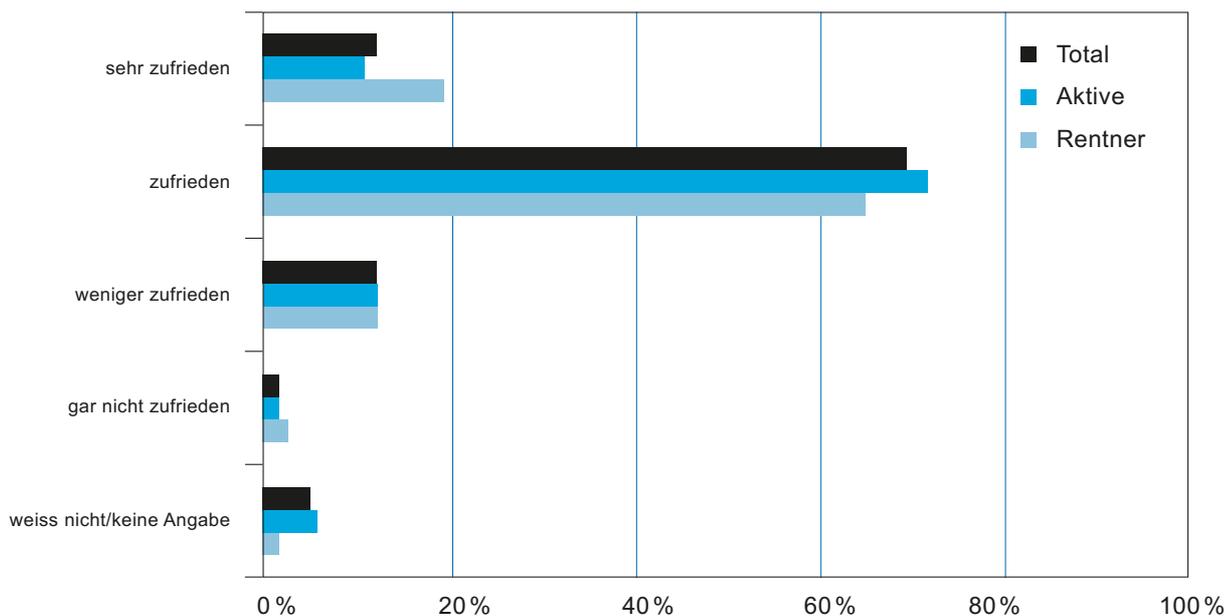
Die Mitglieder fühlen sich gut informiert und äussern sich auch positiv zur Informationsmenge. Die Verständlichkeit der Informationen soll weiter verbessert werden.

Arbeitende Mitglieder wollen am meisten über die vorzeitige Pensionierung und den freiwilligen Einkauf wissen. Die Pensionierten fragen vor allem nach Informationen zu den Leistungen im Todesfall. Allgemein gewünscht werden Informationen zu generellen Änderungen und Steuerfragen rund um die berufliche Vorsorge.

Als Informationsformen bevorzugt sind der Versicherungs- und Rentenausweis. Sehr geschätzt werden Einzelgespräche, individuelle schriftliche Mitteilungen, Merkblätter, Infobroschüren sowie die Kurzfassung des Geschäftsberichtes. Auf weniger Interesse stossen der vollständige Geschäftsbericht und die Informationsveranstaltungen.

Gesamtzufriedenheit

Antworten zur Frage: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der LUPK?



Fazit der LUPK

Was unser Team besonders freut, sind die vielen positiven Stimmen zur Freundlichkeit, zu den Informationen und Dienstleistungen sowie zum Wohlfühlen und der Gesamtzufriedenheit.

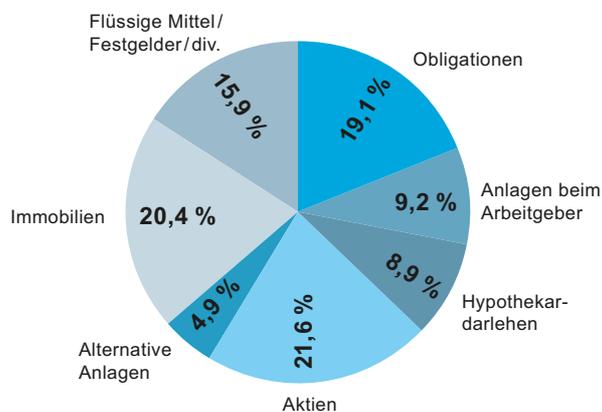
Weniger gut erfüllt sind die Erwartungen bei den Versicherungsleistungen und beim Vertrauen in die 2. Säule und in die LUPK. Dieses Resultat kommt nach den vielen in der ganzen Schweiz geführten Debatten zu Themen betreffend die Reduktion des BVG-Zinssatzes und die Umwandlungssätze oder die Erhöhung des AHV-Rentenalters usw. nicht ganz unerwartet. Der fehlende Teuerungsausgleich bei der LUPK hat dem Vertrauen der Rentnerinnen und Rentner geschadet.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse unserer Umfrage klar auf, wo der Schuh drückt und wo die Stärken und Schwächen der LUPK liegen. Wir erhielten wichtige Hinweise, wo wir die Prioritäten setzen müssen. Dies werden wir tun, um die Zahl der zufriedenen Mitglieder zu erhöhen und ihr Vertrauen zu gewinnen. Erste Massnahmen haben wir bereits umgesetzt.

Vermögen und Ertrag 2006_

Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2006 in CHF

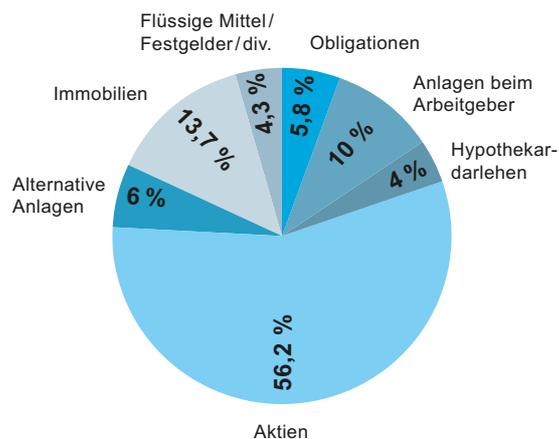
Obligationen	872'812'747	19,1%
Anlagen beim Arbeitgeber	421'455'845	9,2%
Hypothekendarlehen	405'770'261	8,9%
Aktien	988'368'033	21,6%
Alternative Anlagen	222'711'273	4,9%
Immobilien	933'912'863	20,4%
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	723'198'893	15,9%
Bilanzsumme	4'568'229'915	100,0%



18

Anteil am Gesamtertrag per 31.12.2006 in CHF

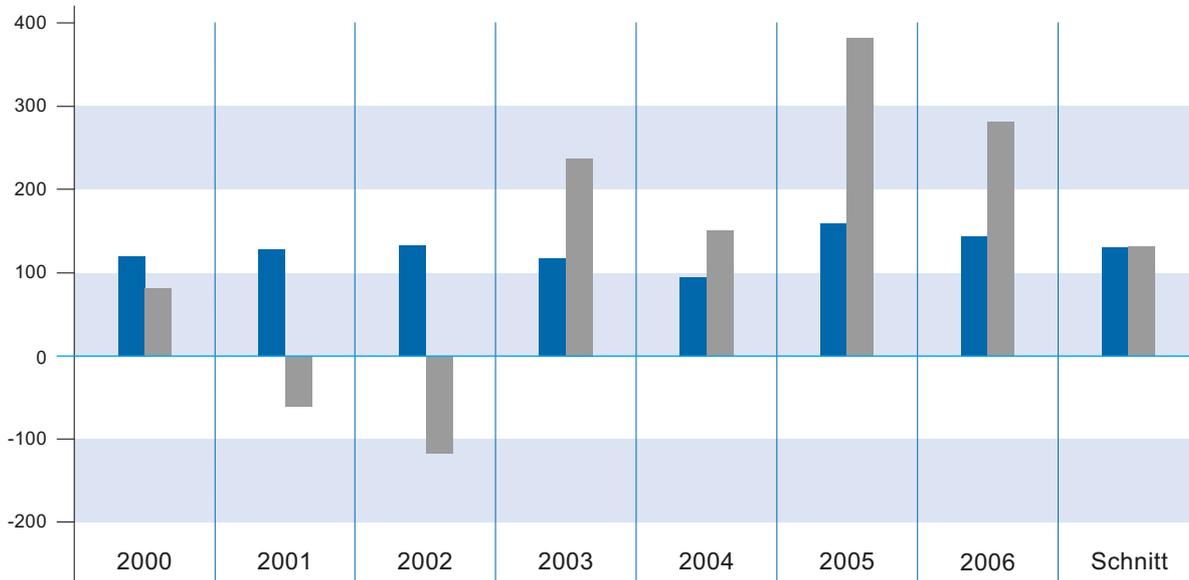
Obligationen	16'111'416	5,8%
Anlagen beim Arbeitgeber	27'970'009	10,0%
Hypothekendarlehen	11'200'447	4,0%
Aktien	157'151'719	56,2%
Alternative Anlagen	16'669'635	6,0%
Immobilien	38'172'950	13,7%
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	11'976'915	4,3%
Vermögensertrag	279'253'091	100,0%



_Aufwand und Ertrag 2000 – 2006

in Mio CHF

■ Aufwand
■ Ertrag



Jahr	Aufwand	Ertrag
2000	128 Mio	74 Mio
2001	132 Mio	-67 Mio
2002	139 Mio	-123 Mio
2003	129 Mio	242 Mio
2004	95 Mio	156 Mio
2005	162 Mio	373 Mio
2006	144 Mio	279 Mio
Schnitt	133 Mio	133 Mio

Aufwand

Verzinsung Vorsorgekapital Aktive
Verzinsung Vorsorgekapital Renten
Versicherungstechnische Anpassungen und Rückstellungen
Verwaltungskosten

Ertrag

Zinserträge
Dividenden
Kursgewinne
Mietertag

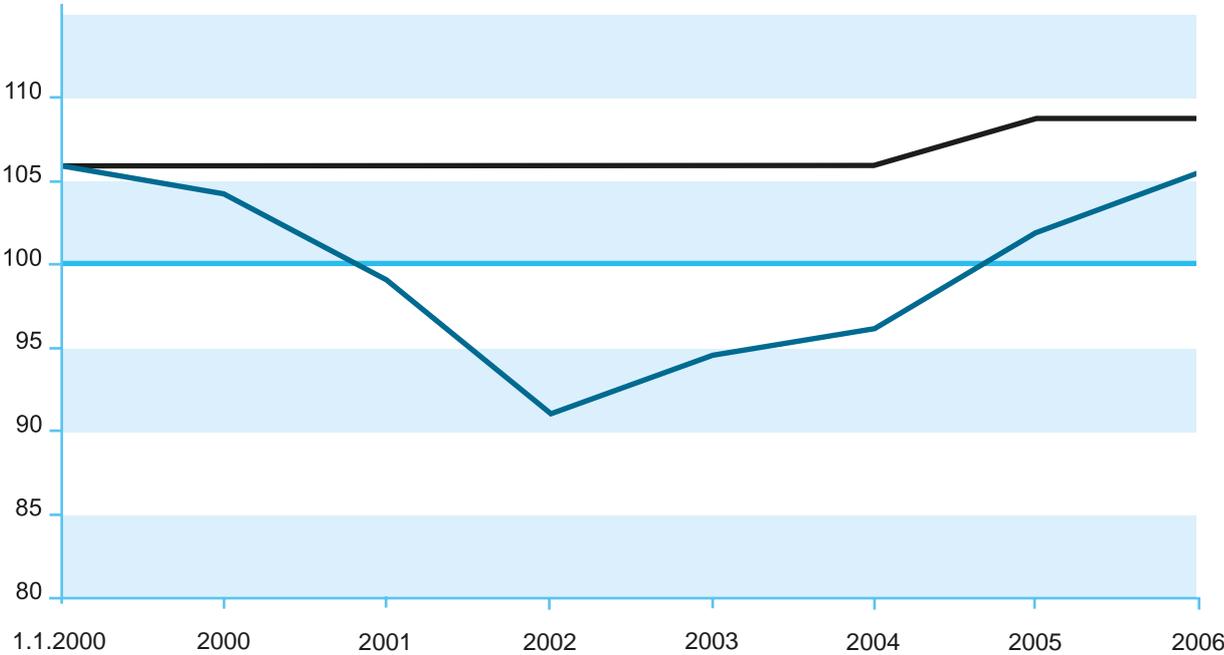
Jahresergebnis_

	Jahresergebnis in Mio CHF	Jahresperformance	Deckungsgrad
01.01.2000			106,0%
31.12.2000	-17.3	2,2%	104,7%
31.12.2001	-30.9	-1,8%	98,6%
31.12.2002	-280.7	-3,4%	91,4%
31.12.2003	116.6	7,1%	94,9%
31.12.2004	60.7	4,3%	96,6%
31.12.2005	0	9,4%	102,6%
31.12.2006	0	6,4%	105,6%

20

Verwendung der Vermögenserträge 2006		in Mio CHF	
	2006	Vorjahr	
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	277.05	369.62	
Verwaltungskosten, Sicherheitsfonds, übrige	-1.81	-2.71	
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive	-61.06	-36.13	
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	-52.41	-50.71	
technisch notwendige Erhöhung Vorsorgekapital Renten	-14.62	-52.89	
Rückstellung für steigende Lebenserwartung	-4.09	-10.46	
Rückstellung für Risikofälle	6.19	-6.21	
Rückstellung Rententeuerung	-14.20		
Eliminierung der Unterdeckung		-103.32	
Bildung Wertschwankungsreserven	-135.05	-107.19	
Jahresergebnis	0.00	0.00	

Entwicklung LUPK-Deckungsgrad



- Deckungsgrad IST zeigt den effektiven Verlauf des LUPK-Deckungsgrades seit dem 1.1.2000
- Deckungsgrad SOLL entspricht einem Deckungsgrad von 100% zuzüglich den Mindestreserven für Kursschwankungen nach Swiss GAAP FER 26
- Deckungsgrad 100%

Versicherungstechnische Informationen_

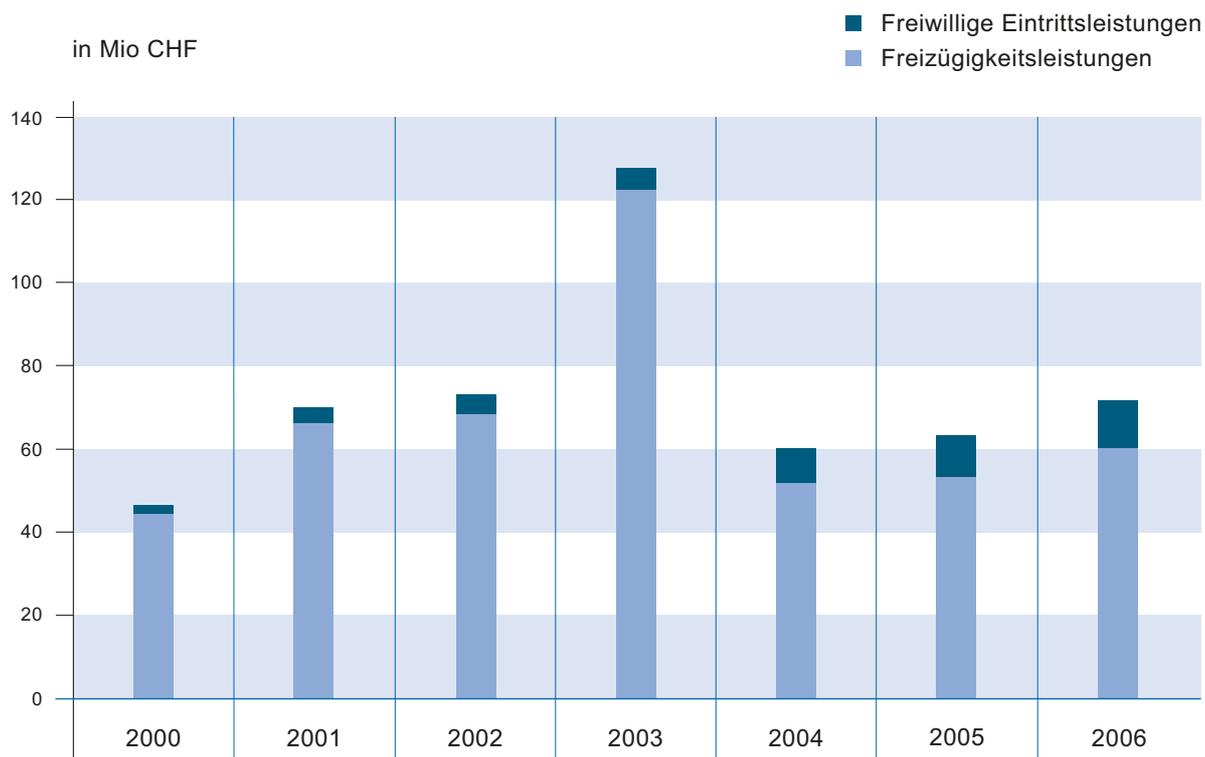
Versicherungsexperte	Dr. Olivier Deprez, Zürich
Stichtag des letzten Gutachtens	31. Dezember 2005
Art der Kasse	autonome, umhüllende Kasse 100 % Kapitaldeckungsverfahren
Vorsorgeplan	Beitragsprimat
Versicherungstechnische Grundlagen	VZ 2000 verstärkt
Technischer Zinssatz	3,5 %

Höhe der Altersgutschriften	in Prozenten der versicherten Besoldung	
	bis 31.12.2006	ab 1.1.2007
Alter 25 – 29	10 %	10,7 %
Alter 30 – 32	12 %	12,8 %
Alter 33 – 41	14 %	14,9 %
Alter 42 – 44	18 %	19,2 %
Alter 45 – 59	19 %	20,2 %
Alter 60 – 62	17 %	18,1 %
Alter 63 – 65	10 %	10,7 %

Höhe der Umwandlungssätze	Rente in Prozenten des Altersguthabens	
	bis 31.12.2005	ab 1.1.2006
Alter 58	5,80 %	5,40 %
Alter 59	6,00 %	5,60 %
Alter 60	6,20 %	5,80 %
Alter 61	6,40 %	6,00 %
Alter 62	6,60 %	6,20 %
Alter 63	6,66 %	6,26 %
Alter 64	6,72 %	6,32 %
Alter 65	6,78 %	6,38 %

Deckungsgrad	
Stichtag 1.1.2005	96,6 %
Stichtag 1.1.2006	102,6 %
Stichtag 1.1.2007	105,6 %

_Eintrittsleistungen

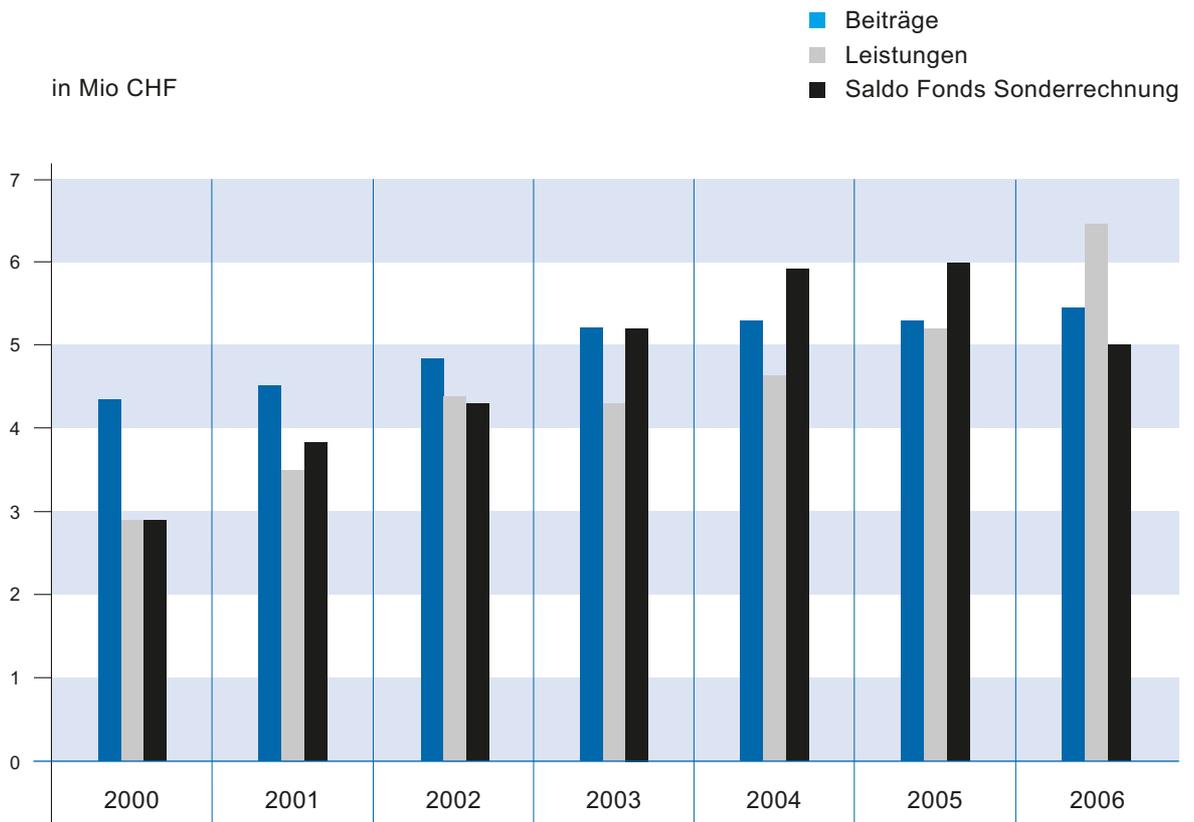


Während die Summe der überwiesenen Freizügigkeitsleistungen jährlichen Schwankungen unterliegt, nehmen die freiwilligen Einkäufe tendenziell zu.

23

Jahr	Freizügigkeitsleistungen	Freiwillige Eintrittsleistungen
2000	44.6 Mio	2.7 Mio
2001	66.6 Mio	4.3 Mio
2002	68.3 Mio	5.8 Mio
2003	122.8 Mio	5.6 Mio
2004	51.6 Mio	8.7 Mio
2005	53.4 Mio	10.7 Mio
2006	60.3 Mio	13.6 Mio

AHV-Ersatzrenten ab Alter 62_

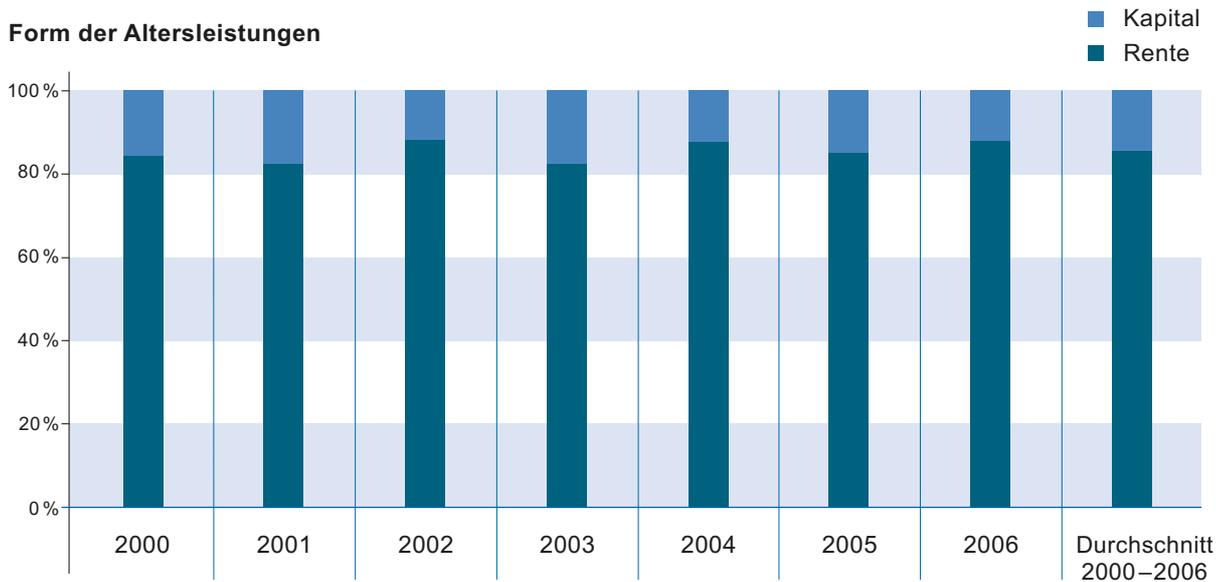


Im Jahr 2006 war der Betrag aller ausbezahlten AHV-Ersatzrenten erstmals höher als die dafür einbezahlten Beiträge. Die Differenz muss zu Lasten des Saldos des Sonderrechnungsfonds ausgeglichen werden.

Saldo Sonderrechnung: Beitragsüberschüsse werden dem Fonds gutgeschrieben.
Beitragsdefizite werden dem Fonds belastet.

Jahr	Beiträge	Leistungen	Saldo Fonds Sonderrechnung
2000	4.3 Mio	2.9 Mio	2.9 Mio
2001	4.5 Mio	3.5 Mio	3.8 Mio
2002	4.8 Mio	4.4 Mio	4.3 Mio
2003	5.2 Mio	4.3 Mio	5.2 Mio
2004	5.3 Mio	4.6 Mio	5.9 Mio
2005	5.3 Mio	5.2 Mio	6.0 Mio
2006	5.4 Mio	6.4 Mio	5.0 Mio

Form der Altersleistungen

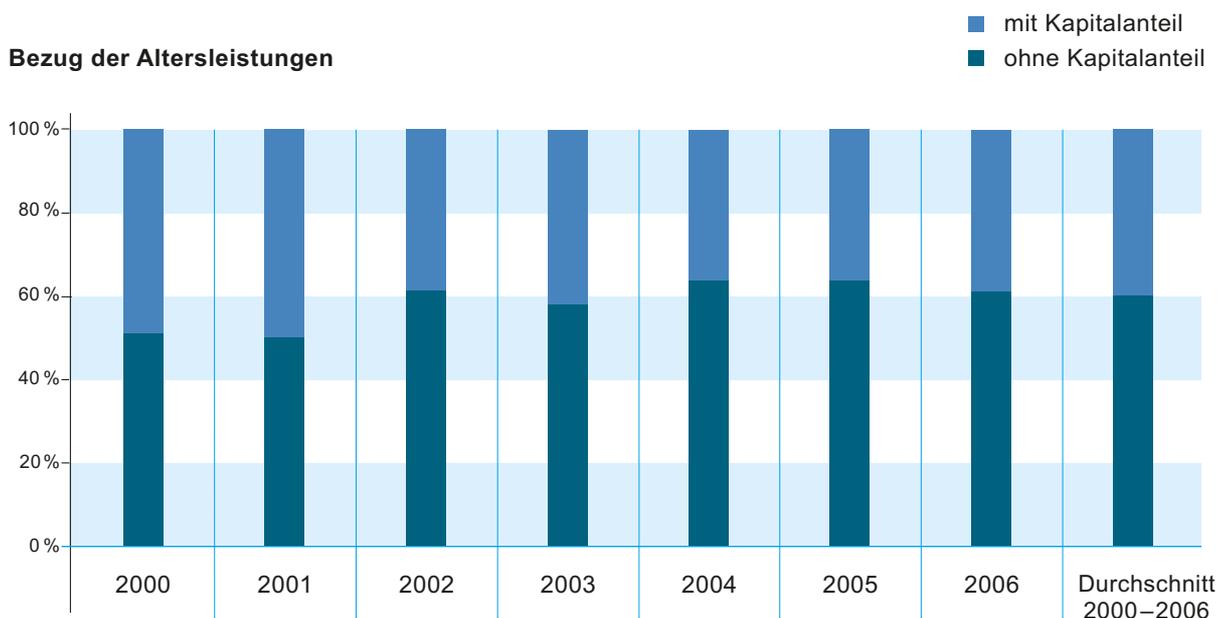


Insgesamt wurden in den Jahren 2000 bis 2006 weniger als 20 % der Altersleistungen in Kapitalform bezogen. Gemäss Verordnung wäre ein Kapitalbezug bis zu 50 % möglich.

Jahr	Rente	Kapital	ohne Kapitalanteil	mit Kapitalanteil
2000	85,9 %	14,1 %	55,3 %	44,7 %
2001	84,2 %	15,8 %	55,2 %	44,8 %
2002	88,1 %	11,9 %	61,3 %	38,7 %
2003	84,2 %	15,8 %	59,3 %	40,7 %
2004	88,5 %	11,5 %	64,6 %	35,4 %
2005	86,6 %	13,4 %	64,3 %	35,7 %
2006	87,5 %	12,5 %	62,0 %	38,0 %
Durchschnitt 2000–2006	86,4 %	13,6 %	60,3 %	39,7 %

25

Bezug der Altersleistungen



Durchschnittlich ca. 40 % aller Versicherten beziehen bei der Pensionierung einen Anteil der Altersleistung als Kapital. Durchschnittlich ca. 60 % aller Versicherten beziehen bei der Pensionierung die ganze Altersleistung als Rente.

Zinssätze und Jahresteuering_

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	BIGA Jahresteuering
		Altersguthaben Aktive	Vorsorgekapital Renten	
2000	4,00 %	4,00 %	4,0 %	1,92 %
2001	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,27 %
2002	4,00 %	4,00 %	4,0 %	0,87 %
2003	3,25 %	3,25 %	4,0 %	0,53 %
2004	2,25 %	1,50 %	4,0 %	1,52 %
2005	2,50 %	1,50 %	3,5 %	0,98 %
2006	2,50 %	2,50 %	3,5 %	0,45 %

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge abbilden soll.

Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

BIGA-Jahresteuering

Die Berechnung der Jahresteuering erfolgt auf der Basis des BIGA-Index 1982, immer mit dem Stand Monat November.

Aufgrund fehlender finanzieller Mittel konnten die Rentenleistungen seit dem 1.1.2000 nicht mehr an die Teuerung angepasst werden. Gegenüber dem BIGA-Index entstand dadurch bis zum 31.12.2006 je nach Zeitpunkt des Rentenbeginns ein Rückstand zwischen 6,7 % (Rentenbeginn vor 2000) und 0,45 % (Rentenbeginn 2005).



Brauer der Brauerei in Hochdorf posieren mit ihrem Lastwagen, 1926.



Kulturbetrieb in der «Braui» in Hochdorf, 2007.

Angeschlossene Arbeitgeber_

Arbeitgeber mit einem Anschlussvertrag

Amtsvormundschaft Luzern-Land	Ebikon
Amtsvormundschaft Sursee/Hochdorf	Ermensee
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
Betagtenzentrum St. Ulrich	Luthern
Departement für Bildung und Kultur	Solothurn
Deutschschweiz. Beruf- und Bildungsämter-Konferenz	Luzern
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Eigenthal
Drogen Forum Innerschweiz DFI	Luzern
Einwohnergemeinde Müswangen	Müswangen
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeindeammannamt Adligenswil	Adligenswil
Gemeindeammannamt Greppen	Greppen
Gemeindeammannamt Luthern	Luthern
Gemeindeammannamt Meierskappel	Meierskappel
Gemeindeammannamt Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Küssnacht a.R.
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband Sozialdienst Amt Sursee	Sursee
Gemeindeverwaltung Römerswil	Römerswil
Gemeindeverwaltung Ufhusen	Ufhusen
Geschützte Werkstätte Alpenquai	Luzern
Gesellschaft für Heimleitung HSL	Luzern
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hilfsverein für Psychischkranke des Kantons Luzern	Luzern
HSA Hochschule für Soziale Arbeit	Luzern
IGGI Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Hitzkirch
ITZ Innovations Transfer Zentralschweiz	Horw
Jugenddorf St. Georg	Knutwil
Kinderheim Mariazell	Sursee
Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Emmenbrücke
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern

Luzerner Pensionskasse (Hauswarte)	Luzern
Männerbüro Luzern und Fachstelle gegen Männergewalt	Luzern
MEDAS Zentralschweiz	Luzern
Personalamt der Stadt Luzern	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schul- und Wohnzentrum	Schachen
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik	Luzern
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Luzern	Weggis
Sozial-Beratungs-Zentrum Willisau	Willisau
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Hochdorf und Michelsamt	Hochdorf
Sozial-Beratungs-Zentrum Entlebuch	Schüpfheim
Sozialvorsteher-Verband Kanton Luzern SVL	Rain
SPITEX EAKG Ettiswil-Alberswil-Kottwil-Gettnau	Ettiswil
Spitex-Verein Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung Bürozentrum	Luzern
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte	Luzern
Verband der Schulpflegepräsidentinnen u.Präsidenten Kanton Luzern	Emmenbrücke
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Luzerner Umweltberatung	Luzern
Verein Mutter und Kind	Kriens
Verein Opferhilfe Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Studentenladen Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Buchrain
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZBA Zentrum für berufliche Abklärung Stiftung Rast Luzern	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Emmen
Arbeitgeber ohne Anschlussvertrag	
IV-Stelle Luzern	Luzern
Gebäudeversicherung des Kantons Luzern	Luzern

Strategie und Anlagestruktur

Die LUPK ist mit einem Deckungsgrad von 102,6 %, respektive mit Wertschwankungsreserven von bescheidenen 2,6 % ins Geschäftsjahr 2006 gestartet. Die noch dünne Reserve erlaubte keine Anpassung der Anlagestrategie – namentlich keine markante Erhöhung des Aktienanteils. Hingegen konnten im Rahmen der Bandbreiten Marktchancen genutzt werden.

Das Gesamtvermögen hat im Geschäftsjahr um CHF 300 Mio zugenommen. Dabei entfallen CHF 160 Mio auf reine Wertsteigerungen durch Kurs- und Bewertungsveränderungen.

Der Anteil festverzinslicher Anlagen hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Ein Teil dieser Mittel stammt aus Aktienverkäufen.

Das Hypothekenangebot der LUPK ist attraktiv. Trotz einer bemerkenswerten Steigerung der Kreditsumme im vergangenen Jahr konnte die Zielgrösse der Anlagestrategie von 10 % jedoch nicht erreicht werden.

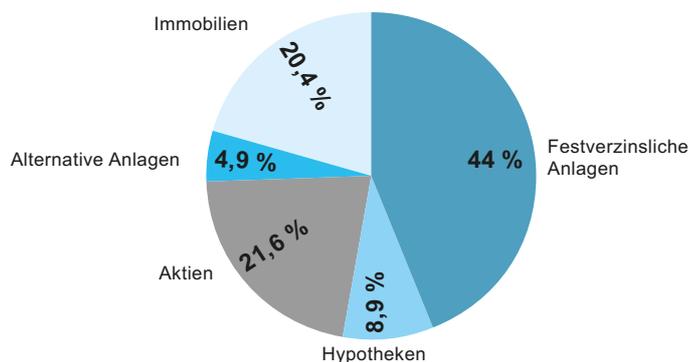
Dank der starken Börse stieg der Wert der Aktienanlagen laufend. Die Anlagetaktik des Jahres 2006 war so ausgerichtet, dass Aktien verkauft und somit Kursgewinne realisiert wurden, sobald der Aktienanteil die Marke von 22 % des Gesamtvermögens überschritt.

Der Aufbau der Alternativen Anlagen wurde 2006 weiter fortgesetzt. Es erfolgten planmässige Teilzahlungen in bestehende Private Equity-Anlagen sowie neue Engagements.

Bei den Immobilien blieb das Angebot an Objekten im Kanton Luzern und in der übrigen Schweiz klein. Über Fondsanteile und eine Anlagestiftung erfolgten erste Investitionen in ausländische Immobilien. Insgesamt blieb der Immobilienanteil weiterhin leicht unter der Strategievorgabe.

30

	Anlagestrategie	LUPK 31.12.2006
Festverzinsliche Anlagen	43 %	44,0 %
Hypotheken	10 %	8,9 %
Aktien Schweiz	7 %	7,3 %
Aktien Ausland	13 %	14,3 %
Alternative Anlagen	5 %	4,9 %
Immobilien	22 %	20,4 %
Übrige Vermögensanlagen		0,2 %



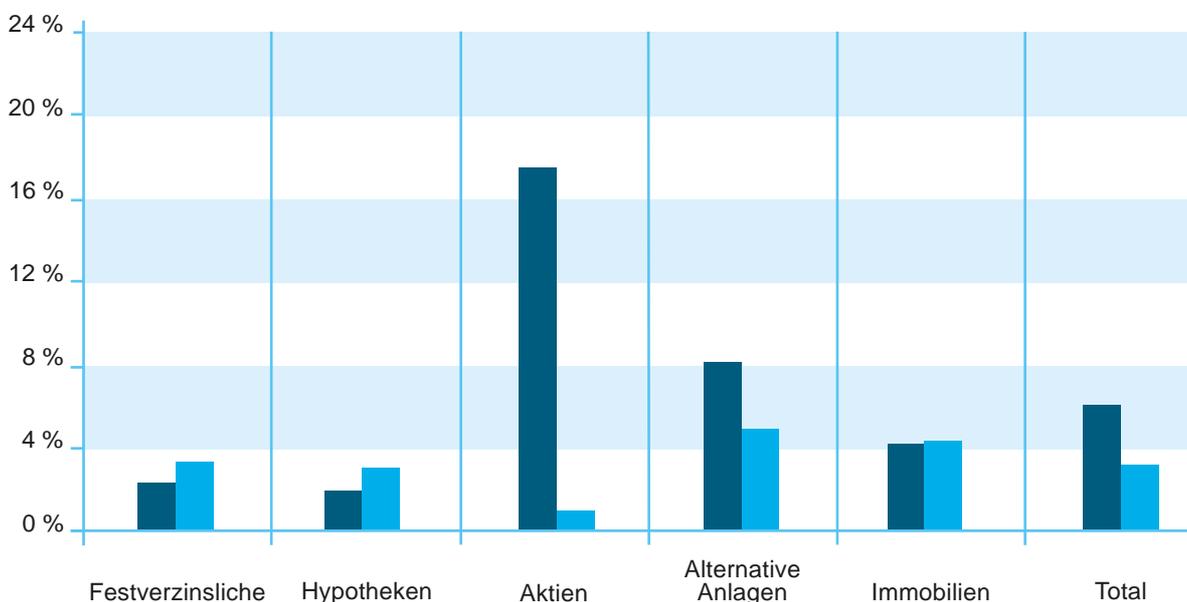
Performance

Die LUPK erzielte im Berichtsjahr eine Gesamtpformance von 6,4%. Im vergangenen Jahr hat sich die Differenz zwischen kurz- und langfristigen Zinssätzen deutlich verkleinert. Man spricht dabei von einer Verflachung der Zinskurve. Aufgrund dieser Zinsentwicklung wurden Anlagen in Obligationen vorzugsweise zu kurzen bis mittleren Laufzeiten abgeschlossen. Eine Ausnahme bildete die Wiederanlage von CHF 100 Mio aus der Teilrückzahlung der Verpflichtung des Kantons. Diese Gelder wurden analog zur Laufzeit dieser Verpflichtung in langfristige Obligationen angelegt – ein Entscheid der sich rückblickend als richtig erwies und die Performance positiv beeinflusste. Bei den Hypothekarkrediten hält sich der Festhypotheken-Anteil bei rund 80 % und stabilisiert damit die Performance dieser Anlagekategorie. Wie im Vorjahr beeinflusste die generelle Übergewichtung des Aktienanteils das Gesamtergebnis positiv. Gegenüber dem Welt Aktienindex konnte mit der Übergewichtung von Schweizer und Europa-Aktien eine Mehrperformance erzielt werden. Die Alternativen Anlagen schlossen in allen Kategorien mit einer positiven Performance ab. Das Ergebnis der Immobilienanlagen liegt im Rahmen des langjährigen Durchschnitts und leistet damit den gewohnt konstanten Beitrag zur Gesamtrendite.

	Jahresperformance 2006	durchschnittliche Jahresperformance 2000 bis 2006
Festverzinsliche	2,9 %	3,6 %
Hypotheken	2,8 %	3,4 %
Aktien	17,6 %	1,6 %
Alternative Anlagen	8,4 %	5,9 %
Immobilien	4,2 %	4,5 %
Total	6,4 %	3,4 %

Performance 2000 bis 2006

■ 2006
■ 2000 – 2006



Global Custody

Per Ende Jahr wurde die Einführung von Global Custody abgeschlossen. Mit diesem Schritt wurden sämtliche Wertschriften, das Reporting sowie die Wertschriftenbuchhaltung zentralisiert. Der Nutzen liegt darin, dass künftig sämtliche Auswertungen und Performance-Berechnungen aus «einem Guss» sind. Weiter können mit dieser Konzentration die Kosten optimiert werden. Produktiver Start von Global Custody war der 1.1.2007.

Corporate Governance

Die LUPK hat die Ausübung der Stimmrechte an den Generalversammlungen der 120 grössten Schweizer Firmen an die Stiftung ethos delegiert oder übt die Stimmrechte gemäss deren Empfehlung aus. Dabei finden klare Richtlinien ihre Anwendung. Grundsätzlich werden die Anträge des Verwaltungsrates unterstützt. Im Berichtsjahr hat die LUPK einen Antrag des Verwaltungsrates nicht unterstützen können.

Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 2'009 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	44,0 %
Strategie	43,0 %
Zulässiger Schwankungsbereich	34 bis 53 %
Performance 2006	2,9 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Flüssige Mittel	116 Mio	2,5 %	1,1 %
Festgelder	599 Mio	13,1 %	2,1 %
Obligationen in CHF	685 Mio	15,0 %	1,5 %
Obligationen in Fremdwährungen	188 Mio	4,1 %	3,4 %
Anlagen beim Arbeitgeber	421 Mio	9,2 %	5,8 %
Vergleichsindizes			
Obligationen in CHF	Swiss Bond Index		-0,1 %
Obligationen in Fremdwährungen	Citigroup World Governm. Bond Index		-1,7 %

Im Berichtsjahr sind die CHF-Zinsen im kurzfristigen Bereich stark angestiegen und haben sich den langfristigen Zinsen angenähert. Die Investitionen in Festgelder und Obligationen erfolgten daher hauptsächlich in kurze bis mittlere Laufzeiten.

Im Sommer erfolgte eine Teilrückzahlung der Verpflichtung des Kantons Luzern im Umfang von CHF 100 Mio. Diese Mittel wurden, da sie aus einer langfristigen Anlage stammen, ebenfalls wieder langfristig angelegt. Die Zinssätze befanden sich zu diesem Zeitpunkt auf einem höheren Niveau als Ende Jahr. Dies führte bei diesen Obligationen zu Kursgewinnen, die wesentlich zur Obligationen-Performance von 1,5 % beisteuerten. Im Gegensatz dazu hat der Schweizer Obligationen-Markt, repräsentiert durch den Swiss Bond Index, durch den generellen Zinsanstieg Kursverluste erlitten, die negativ auf die Performance wirkten.

Der USD und der JPY haben 2006 gegenüber dem CHF um -7,4 % respektive -8,3 % an Wert verloren, während der EUR in dieser Zeit um 3,5 % an Wert zulegen. Das LUPK-Portfolio mit Obligationen in Fremdwährungen enthält mehrheitlich EUR-Anlagen und nur wenige Anlagen in USD und JPY. Der Vergleichsindex hingegen enthält einen deutlich höheren Anteil an USD-Anlagen. Dank dieser Abweichung konnten wir den Vergleichsindex deutlich übertreffen.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 406 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	8,9 %
Strategie	10 %
Zulässiger Schwankungsbereich	8 bis 13 %
Performance 2006	2,8 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	108 Mio	2,4 %	2,6 %
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	172 Mio	3,8 %	3,0 %
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	19 Mio	0,4 %	3,4 %
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	28 Mio	0,6 %	3,5 %
Variable LUPK-Hypothek	73 Mio	1,6 %	2,8 %
Übrige Hypotheken	6 Mio	0,1 %	4,2 %

Die LUPK-Hypotheken sind für die LUPK wie auch für die Kundinnen und Kunden ein attraktives Finanzierungsinstrument. Im Geschäftsjahr konnte der Neuzugang an Krediten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Mit einer Zunahme des Hypothekarbestandes um CHF +17 Mio (Vorjahr CHF +11 Mio) wurde die 400-Millionen-Marke erreicht. Trotzdem konnte mit dem Kassenwachstum nicht Schritt gehalten werden – der Anteil reduzierte sich auf 8,9% des Gesamtvermögens. Die im vergangenen Jahr beschlossenen Angebotserweiterungen bleiben in ihrer Wirkung beschränkt, so dass eine Anpassung der Strategie ins Auge gefasst werden muss.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 988 Mio
Anteil am Gesamtvermögen	21,6 %
Strategie	20 %
Zulässiger Schwankungsbereich	14 % bis 26 %
Performance 2006	17,6 %

Kapitalanlagen

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Aktien Schweiz	335 Mio	7,3 %	20,2 %
Aktien Europa	340 Mio	7,5 %	24,2 %
Aktien Nordamerika	87 Mio	1,9 %	7,2 %
Aktien Asien	78 Mio	1,7 %	1,0 %
Aktien Spezialprodukte /-märkte	148 Mio	3,2 %	12,7 %
Vergleichsindizes			
Aktien Schweiz	SPI	20,7 %	
Aktien Europa	MSCI Europe	21,3 %	
Aktien Nordamerika	S&P 500	5,5 %	
Aktien Asien	Nikkei 225	-2,0 %	
Aktien Spezialprodukte /-märkte	MSCI World	12,0 %	

Die positive Börsenentwicklung setzte sich im Jahr 2006 weiter fort. Hauptsächlich die Märkte Schweiz und Europa überraschten mit einem weiteren sehr guten Jahr.

Es hat sich ausbezahlt, die Übergewichtung des Aktienanteils gegenüber der Strategie beizubehalten. Die Zusammensetzung des Aktienportfolios mit den Hauptgewichten Schweiz und Europa wirkte sich positiv auf die Aktienperformance aus.

Wie im Vorjahr wurde der Aktienanteil mittels konsequentem Rebalancing bei 22 % stabilisiert. Die laufenden Verkäufe von Aktienanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf CHF 92 Mio, die daraus erzielten realisierten Kursgewinne auf CHF 10 Mio.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 223 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	4,9 %
Strategie	5 %
Zulässiger Schwankungsbereich	0 % bis 7 %
Performance 2006	8,4 %

	Betrag CHF	Anteil in %	Performance
Private Equity	48 Mio	1,1 %	5,3 %
Hedge Funds	50 Mio	1,1 %	13,3 %
Strategiemandate / Strukturierte Produkte	125 Mio	2,7 %	7,4 %

Die Alternativen Anlagen erzielten in diesem Geschäftsjahr eine gute Performance von 8,4 %. Das Engagement in Private Equity wurde planmässig weiter ausgebaut und im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Überrascht und die Erwartungen übertroffen haben die Hedge Funds mit einer überdurchschnittlichen Rendite von 13,3 %.

Die Strategiemandate erzielten mit 5,0 %, 7,5 % und 10,0 % zwar sehr unterschiedliche Resultate, die aber alle die Zielrendite 2006 übertrafen. Im Mehrjahresvergleich konnte ein Strategiemandat die Erwartungen bisher nicht erfüllen.

Immobilien

Entsprechend dem Rechnungslegungsgrundsatz Swiss GAAP FER 26 wurden per Ende 2006 wiederum sämtliche Liegenschaften der LUPK neu bewertet. Das zwischen der LUPK und der Bewertungsfirma vereinbarte Konzept sieht vor, dass jährlich 20 % aller Liegenschaften besichtigt werden, während die Bewertung der übrigen 80 % durch Pultbewertung erfolgt. Die neu erstellten Bauten, die im Vorjahr mit dem Saldo des Baukontos berücksichtigt waren, wurden auf ihre Marktgängigkeit beurteilt und bewertet. Die Immobilien sind mit dieser Methode nach einem langfristig ertragsorientierten Ansatz bewertet, der den aktuellen Marktwert möglichst genau widerspiegelt.

Im Jahr 2006 wurden verschiedene Investitionen in kollektive Immobilienanlagen vorgenommen. Davon entfällt ein Anteil auch auf Immobilien im Ausland. Diese Anlagekategorie erfreut sich bei den Investoren zunehmender Beliebtheit, da sie zu einer breiteren Diversifikation der Anlagen führt und die Renditeerwartungen attraktiver sind als im Schweizer Markt.

Nach wie vor bilden bei der LUPK die selbst verwalteten Liegenschaften das Schwergewicht. Im Jahr 2006 konnten mehrere Sanierungen eigener Liegenschaften abgeschlossen werden. Drei neue Bauvorhaben wurden in Angriff genommen. Die LUPK-Immobilien sind allgemein in einem guten Zustand (s. Grafik). Das investierte Kapital ist langfristig gesichert.

Unsere Sanierungsplanung basiert auf einem Lebenszyklus der Innenausbauten und Fassaden von 25 bis 35 Jahren. Bei der Gebäudehüllensanierung orientieren wir uns an den hohen Zielen der Stiftung Klimarappen, die zu einer effektiven und wirksamen Co2-Reduktion führen. Dadurch kommen wir in den Genuss von Förderbeiträgen, und unsere Mieterinnen und Mieter profitieren durch den geringeren Energieverbrauch von tieferen Nebenkosten. Zusätzlich steigt die Behaglichkeit in den Wohnräumen.

Die Leerwohnungsziffer hat 2006 zugenommen. Dies ist vor allem auf eine höhere Fluktuation zurückzuführen. Viele Mietverträge wurden wegen Erwerbs eines Eigenheims, familiärer Veränderungen oder Wechsel des Arbeitsplatzes gekündigt.

Bei den beiden Grossprojekten Horw Zentrum und Fildernpark Ebikon (72 Wohnungen), die sich noch in der Erstvermietungsphase befinden, werden die Leerwohnungsbestände sukzessive abgebaut.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Umfrage bei unseren Mieterinnen und Mietern lieferte uns wertvolle Anregungen und Hinweise zu unserem Mietwohnungsangebot. Detaillierte Angaben zur Mieterumfrage folgen auf den Seiten 38 und 39.

Kapitalanlagen_

Unter dem Begriff Immobilien werden per Ende 2006 folgende Positionen zusammengefasst:

Immobilien	CHF	769 Mio
Miteigentumsanteile	CHF	66 Mio
Bauprojekte	CHF	10 Mio
Bauland	CHF	4 Mio
Kollektive Anlagen	CHF	85 Mio
Bestand per Jahresende	CHF	934 Mio

Anteil am Gesamtvermögen	20,4 %
Strategie	22 %
Zulässiger Schwankungsbereich	20 bis 25 %
Performance 2006	4,2 %

Wohnungsbestand 31.12.2006	2'268
Geschäftsflächen 31.12.2006	55'565 m ²
Leerwohnungsziffer 31.12.2006 exkl. Erstvermietungen	2,38 %

Laufende Bauprojekte 2006

3. und 4. Etappe Herdschwand, Emmenbrücke	Neubau
Steinhofstrasse 58, Luzern	Abbruch/Neubau
Blumenrain 3, Luzern	Totalsanierung/Erweiterung
Riffigstrasse 6 + 8, Emmenbrücke	Totalsanierung bewohnt
Geissburgring 6 + 8, Willisau	Innensanierung bewohnt
Reussmatt 5–9, Emmen	Sanierung Einstellhalle

Abgeschlossene Bauprojekte 2006

Trüllhofstrasse 6, Luzern	Totalsanierung
Bundesplatz 14, Luzern	Innensanierung
Grünauweg 6, Oberkirch	Innensanierung
Obermättliweg 10, Reussbühl	Innensanierung
Zentrumsüberbauung Horw	Innenausbauten



Kauf Seetalstrasse 11, Emmenbrücke

Zusammen mit der PKG Pensionskasse konnte die Liegenschaft Seetalstrasse 11 in Emmenbrücke (ehemals Interio) zu 1/2 Miteigentum erworben werden. Das Objekt ist vollvermietet, und die Mieterträge sind langfristig gesichert. Mit dem Hauptmieter Conrad Electronic AG wurde das Objekt wieder zum Publikumsmagnet.

- Investitionsvolumen rund 9 Millionen CHF
- Gewerberäume (Verkauf, Ausstellung, Physiotherapie)
- Parkfläche und Einstellhalle



Totalsanierung Riffigstrasse 6 + 8, Emmenbrücke

Die Liegenschaft konnte dank grossem Verständnis der Mieterinnen und Mieter bewohnt saniert werden. Die gesamte Haustechnik sowie Küche, Bad und Korridor wurden erneuert, einzelne Zimmer auf Mieterwunsch aufgefrischt. Dank neuen Fenstern und einer hochwertig isolierten Gebäudehülle werden Heizkosten gespart und die Wohnqualität erhöht. Die vergrösserten Balkone sind im Sommer eine attraktive Wohnraumerweiterung.

- Investitionsvolumen rund 1.85 Millionen CHF
- Wohnungen; 3 1/2 Zimmer



Abbruch und Neubau Steinhofstrasse 58, Luzern

Das Objekt liegt an bevorzugter Lage, direkt neben einer kleinen Waldparzelle. Der Bau zeichnet sich durch eine klare Architektursprache und ein ansprechendes Farbkonzept aus. Es wurde ein guter Mietwohnungsstandard erreicht. Alle Wohnungen waren vor Bauvollendung vermietet.

- Investitionsvolumen rund 2.65 Millionen CHF
- Wohnungen; 3 1/2 bis 5 1/2 Zimmer
- Bezug Oktober 2006



Innensanierung Geissburgring 6 + 8, Willisau

Nachdem 1987 bereits die Fassaden saniert wurden folgte jetzt die komplette Erneuerung der Küchen und Badezimmer. Ausserdem wurden sämtliche Fenster und das gesamte Leitungsnetz ausgetauscht. Auch in diesen Häusern blieben die Mieterinnen und Mieter während der Bauarbeiten in ihren Wohnungen. Wir danken den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihre Geduld und Nervenstärke.

- Investitionsvolumen rund 2.63 Millionen CHF
- Wohnungen; 1 1/2 bis 4 1/2 Zimmer

Mieterumfrage

Um unsere Dienstleistungen und unser Angebot zu überprüfen, haben wir bei allen Mieterinnen und Mietern der LUPK eine detaillierte Umfrage durchgeführt. Es wurden 2'300 Fragebogen verschickt. Der erfreuliche Rücklauf von 34 % und das Ergebnis der Umfrage übertrafen unsere Erwartungen: Über 90 % der Mieterinnen und Mieter sind im Grossen und Ganzen mit ihrer aktuellen Wohnsituation zufrieden.

Die Auswertung lieferte uns wertvolle Hinweise zu Themen wie

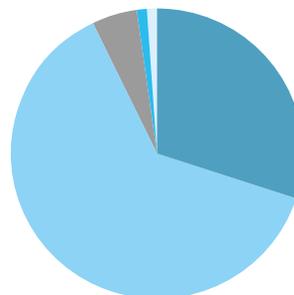
- Zufriedenheit mit der Wohnsituation
- Zufriedenheit mit den Dienstleistungen unserer Immobilienverwaltung
- Medienwahl bei der Wohnungssuche (Internet, Zeitung)
- Preis-/Leistungsverhältnis unserer Wohnungen
- Anzahl Velos, Roller und Autos pro Wohnung
- Geplante Wohnungswechsel und deren Gründe
- Wichtigkeit und Erfüllungsgrad verschiedener Wohnkriterien
- Verbesserungsvorschläge.

Die Auswertung erfolgte anonym auf Stufe Liegenschaft. Individuelle Mitteilungen einzelner Mieterinnen und Mieter konnten deshalb nur eingeschränkt ausgewertet werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

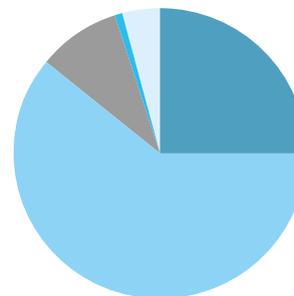
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

■ sehr zufrieden	30 %
■ zufrieden	63 %
■ weniger zufrieden	5 %
■ gar nicht zufrieden	1 %
■ weiss nicht / keine Angaben	1 %



Wie zufrieden sind Sie mit der LUPK als Vermieterin?

■ sehr zufrieden	25 %
■ zufrieden	61 %
■ weniger zufrieden	9 %
■ gar nicht zufrieden	1 %
■ weiss nicht / keine Angaben	4 %

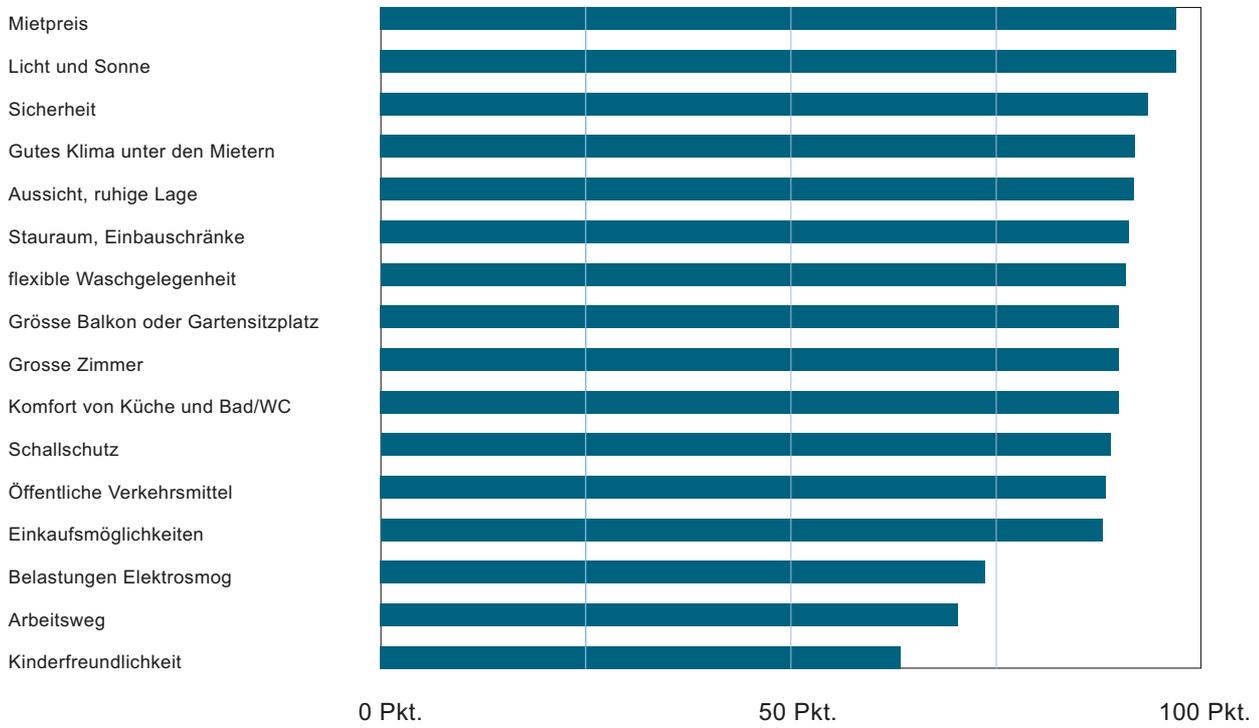


Medienwahl bei der Wohnungssuche*

■ Tages- / Wochenzeitungen	83 %
■ Internet	59 %
■ Homepage LUPK	30 %
■ Radio / TV	7 %
■ Übrige	8 %

*Mehrfachnennungen sind möglich

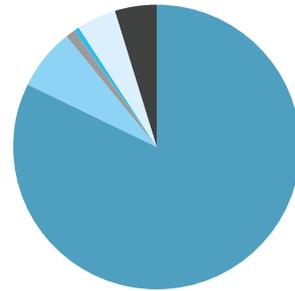
Wichtigste Kriterien für die Wohnungswahl



Kapitalanlagen

Übersicht der Anlagen

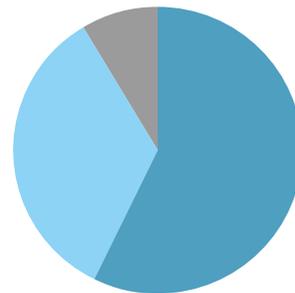
■ Immobilien direkt	CHF	769 Mio
■ Miteigentum	CHF	66 Mio
■ Bauprojekte	CHF	10 Mio
■ Bauland	CHF	4 Mio
■ Kollektive Inland	CHF	42 Mio
■ Kollektive Ausland	CHF	42 Mio
Bestand per Jahresende	CHF	934 Mio



Portefeuille nach Nutzungsarten

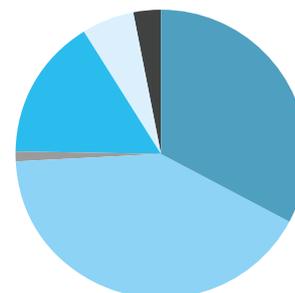
(Basis Nettomiettertrag)

■ Wohnen	CHF	27 Mio
■ Gemischt (z.B. Buobenmatt, Zentrum Horw, Tschannhof Buchrain)	CHF	16 Mio
■ Gewerbe	CHF	4 Mio



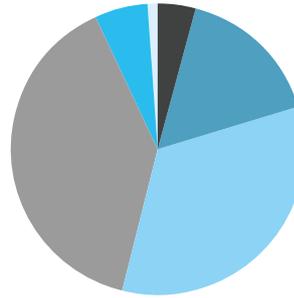
Portefeuille nach Region bzw. Amt

■ Stadt Luzern	CHF	251 Mio
■ Amt Luzern ohne Stadt	CHF	317 Mio
■ Amt Entlebuch	CHF	9 Mio
■ Amt Hochdorf	CHF	120 Mio
■ Amt Sursee	CHF	45 Mio
■ Amt Willisau	CHF	22 Mio
	CHF	764 Mio
Nidwalden	CHF	5 Mio
	CHF	769 Mio



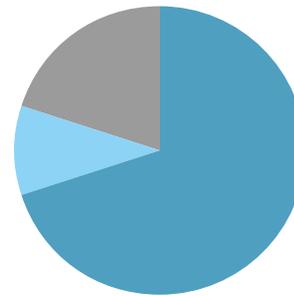
Wohnungsbestand nach Anzahl Zimmer

■ 1 – 1½ Zimmer	97
■ 2 – 2½ Zimmer	365
■ 3 – 3½ Zimmer	763
■ 4 – 4½ Zimmer	890
■ 5 – 5½ Zimmer	134
■ 6 und mehr Zimmer	19



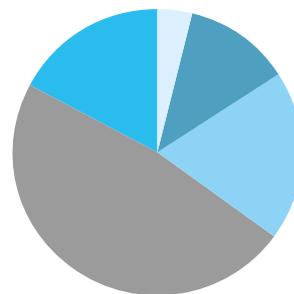
Bauinvestitionen 2006

■ Umbau	CHF	7 Mio
■ Neubau	CHF	1 Mio
■ Abbruch / Neubau	CHF	2 Mio



Zustand der direkten Immobilienanlagen in %

■ Mangelhaft*	4 %
■ Kritisch*	12 %
■ Mittel	19 %
■ Gut	48 %
■ Sehr gut	17 %



* Diese Objekte werden derzeit saniert, oder die Sanierung wird vorbereitet.



Buobenmatt mit dem ehemaligen «Dézaley» und «Etag», um 1975.



Die LUKP-Überbauung «Buobenmatt», 2007.

__ Jahresrechnung

Bilanz	_44
Betriebsrechnung	_46
Anhang	
Grundlagen und Organisation	_48
Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen	_49
Art der Umsetzung des Zwecks	_51
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	_52
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	_54
Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	_59
Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung	_64
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	_66
Bericht der Kontrollstelle	_68

Bilanz

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2006 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel		115'726'398	43'219'093
Festgelder	6.5	598'848'509	510'076'633
Obligationen	6.5	872'812'747	764'384'328
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	421'455'846	526'176'599
Darlehen		131'385	87'588
Festverzinsliche Anlagen		2'008'974'885	1'843'944'241
Hypothekendarlehen	7.1	405'770'261	389'369'775
Aktien Schweiz		335'234'554	311'298'793
Aktien Ausland		653'133'479	625'606'754
Aktien	6.5	988'368'033	936'905'547
Alternative Anlagen	7.2	222'711'273	197'398'625
Immobilien	6.5	933'912'863	879'874'551
Forderungen, Mobiliar, EDV	7.3	4'866'645	2'899'691
Total Vermögensanlagen		4'564'603'960	4'250'392'430
Aktive Rechnungsabgrenzung		3'625'955	268'571
Total Aktiven		4'568'229'915	4'250'661'001

Passiven	Anhang Ziffer	31.12.2006 CHF	Vorjahr CHF
Verbindlichkeiten	7.4	17'638'509	17'478'128
Passive Rechnungsabgrenzung		1'965'813	2'276'258
Arbeitgeberbeitragsreserve	6.9	95'654	104'083
Nicht-technische Rückstellungen		0	0
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und nicht technische Rückstellungen		19'699'976	19'858'469
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.6	2'573'929'728	2'510'666'222
Vorsorgekapital Renten	5.8	1'583'048'970	1'497'513'911
Technische Rückstellungen	5.9	149'309'124	115'430'332
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		4'306'287'822	4'123'610'465
Wertschwankungsreserve	6.4	242'242'117	107'192'067
Unterdeckung zu Beginn Geschäftsjahr		0	-151'512'007
Erstmalige Anwendung Swiss GAAP FER 26	4.3		48'195'539
Eliminierung Unterdeckung			103'316'468
Ertragsüberschuss Geschäftsjahr		0	0
Total freie Mittel / Unterdeckung		0	0
Total Passiven		4'568'229'915	4'250'661'001

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang Ziffer	2006 CHF	Vorjahr CHF
Beiträge Arbeitnehmer		88'976'702	86'823'154
Beiträge Arbeitgeber		110'930'498	108'089'089
Beiträge von Dritten		25'158	
Einmaleinlagen		12'185'130	9'137'753
Ordentliche Beiträge und Einlagen		212'117'488	204'049'996
Freizügigkeitseinlagen		60'251'912	53'391'796
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		1'456'684	1'591'194
Eintrittsleistungen		61'708'596	54'982'990
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		273'826'084	259'032'986
Altersrenten		-85'307'109	-79'369'422
Hinterlassenenrenten		-13'273'312	-12'363'570
Invalidenrenten		-13'037'056	-13'145'596
Teuerungszulagen		-10'238'712	-10'869'059
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-7'629'786	-6'374'890
Kapitalleistungen		-17'911'861	-16'225'402
Reglementarische Leistungen		-147'397'836	-138'347'939
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-67'439'518	-79'869'742
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-17'621'874	-17'637'915
Austrittsleistungen		-85'061'392	-97'507'657
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-232'459'228	-235'855'596
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-454'991	3'426'105
Bildung Vorsorgekapital Renten		-77'014'540	-73'070'314
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-8'099'933	-49'106'318
Bildung technische Rückstellungen		-33'878'792	-24'319'102
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-61'063'806	-36'131'783
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve		-10'070	-19'438
Veränderung Vorsorgekapital u. techn. Rückstellungen		-180'522'132	-179'220'850
Beiträge an den Sicherheitsfonds		-1'483'952	-1'707'492
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.5	-140'639'228	-157'750'952

Vermögensanlage	Anhang Ziffer	2006 CHF	Vorjahr CHF
Flüssige Mittel, Forderungen, Verpflichtungen		563'060	1'154'348
Festgelder		11'409'458	8'521'068
Obligationen		16'111'416	18'230'175
Anlagen beim Arbeitgeber		27'970'009	56'464'690
Darlehen		4'397	4'836
Festverzinsliche Anlagen	6.6	56'058'340	84'375'117
Hypotheken		11'200'447	11'359'896
Aktien Schweiz		59'670'727	86'665'488
Aktien Ausland		97'480'992	138'375'768
Aktien	6.6	157'151'719	225'041'256
Alternative Anlagen		16'669'635	14'909'080
Immobilien	6.6	38'172'950	37'216'051
Erfolg der Vermögensanlage		279'253'091	372'901'400
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6	-2'203'574	-3'280'457
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		277'049'517	369'620'943
Verwaltungsaufwand	7.6	-1'360'239	-1'361'456
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve		135'050'050	210'508'535
Eliminierung Unterdeckung			-103'316'468
Bildung Wertschwankungsreserve	6.4	-135'050'050	-107'192'067
Ertragsüberschuss		0	0

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.5.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungs- / Stiftungsurkunde	11.5.1999	Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat
Verordnung (Reglement)	1.1.2007	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	13.9.2004	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	13.9.2004	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	12.9.2005	Datum der letzten Änderung

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Besetzung der Kassenorgane ist im Geschäftsbericht auf Seite 5 aufgeführt.

Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO Visura, Luzern, Heinz Vogel, leitender Revisor
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2006	Vorjahr
Bestand 01.01.	73	71
Eintritte / Austritte	2	2
Bestand 31.12.	75	73

Eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Arbeitgeber ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 28 und 29 publiziert.

2 Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

	Frauen	Männer	2006 Total	Vorjahr Total
Bestand zu Beginn	10'701	6'486	17'187	17'167
Zugänge (Eintritte)	1'624	663	2'287	2'046
Abgänge				
– Austritte	1'239	483	1'722	1'764
– Todesfälle	7	14	21	21
– Altersrücktritte	110	156	266	220
– Invalidisierungen	13	10	23	21
Total Abgänge	1'369	663	2'032	2'026
Total Veränderungen	255	0	255	20
Bestand 31.12.	10'956	6'486	17'442	17'187
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton Luzern	9'203	5'608	14'811	14'511
Angeschlossene Arbeitgeber	1'630	852	2'482	2'479
Mitglieder mit freiwilliger Risikoversicherung	123	26	149	197
Bestand 31.12.	10'956	6'486	17'442	17'187

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Altersrenten	1'072	988	1'778	1'673	2'850	2'661
davon mit AHV-Ersatzrenten	142	135	304	283	446	418
Invalidenrenten	376	363	267	259	643	622
Hinterlassenenrenten	692	671	52	46	744	717
Kinderrenten	184	174	179	175	363	349
übrige Renten	9	9	0	0	9	9

2.3 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr	2006	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	2'140	2'022	2'097	1'978	4'237	4'000
Aktive	10'956	10'701	6'486	6'486	17'442	17'187
Verhältnis	1 : 5.12	1 : 5.29	1 : 3.09	1 : 3.28	1 : 4.12	1 : 4.30

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen

Mehrfachzählungen sind möglich, da Mitglieder mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Renten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Stand: 1.1.2007

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 17'680.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 13'260.– bei einem Arbeitspensum von 100% anteilmässiger Abzug bei Teilpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50 % der versicherten Besoldung im Alter 62
ordentliches Rentenalter	62 für Frauen und Männer
flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50 % des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	80 % der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeber
Invalidenrente	100 % der Altersrente 62
Hinterlassenenrente	70 % der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente Invaliden-Kinderrente	20 % der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	20 % der Altersrente für ein Kind oder 35 % der Altersrente für zwei Kinder oder 45 % der Altersrente für drei und mehr Kinder

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar- und Risikobeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % des versicherten Lohnes und werden im Verhältnis von 46 % (Arbeitnehmer) und 54 % (Arbeitgeber) finanziert.

Beiträge in % der versicherten Besoldung	Arbeitnehmende	Arbeitgeber
Alter 18 – 24	1,00 %	2,00 %
Alter 25 – 29	7,35 %	7,35 %
Alter 30 – 32	8,40 %	8,40 %
Alter 33 – 41	9,45 %	9,45 %
Alter 42 – 44	9,45 %	11,75 %
Alter 45 – 59	9,45 %	12,75 %
Alter 60 – 62	9,45 %	10,65 %
Alter 63 – 65	7,35 %	7,35 %

Für die Finanzierung der AHV-Ersatzrente ab Alter 62 leisten die Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag von 0,5% der versicherten Besoldung.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel, Festgelder	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobiliar und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40 % Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

4.3 Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER 26

Die Werte der Bilanz sind per 1.1.2005 an Swiss GAAP FER 26 angepasst worden. Es resultieren aus der Umstellung folgende Mehrwerte, die per 1.1.2005 für die Reduktion der Unterdeckung verwendet wurden:

in CHF 1'000	1.1.2005
Aufwertung der Immobilien Direktanlagen	12'338
Eliminierung der Rückstellungen für Renovationen	18'291
Eliminierung der Rückstellungen für Nominalwertdifferenz Obligationen	17'566
Total, für Abbau Unterdeckung verwendet	48'195

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Sterblichkeit und Invalidität

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			eingetreten	statistisch erwartet	eingetreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	1'448	2'045	19	21	50	72
Hinterlassenenrenten	692	52	23	34	1	2
Aktive per 31.12.2006	10'956	6'486	7	13	14	19
Invaliditätsfälle			*35	47	*17	43

* inklusive Teilinvalidität

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersguthaben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, inwieweit die im Jahr 2006 entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	17	52	69	73
Schadensumme in CHF 1'000	-1'800	-12'023	-13'823	-17'792
Risikobeiträge in CHF 1'000			28'995	28'583
Überschuss z.G. Risikoschwankungsreserve			15'172	10'791
Schadensumme 2006 in % der vers. Besoldung			1,45%	1,70%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der vers. Besoldung			2,78%	2,80%

5.4 Pensionierungsverluste

Die im Geschäftsjahr gültigen Umwandlungssätze zur Berechnung der Altersrente waren zu hoch. Sie basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen aus dem Jahre 2000 und entsprechen nicht mehr der aktuellen Lebenserwartung. Durch die zu hohen Umwandlungssätze entsteht bei jeder Alterspensionierung ein Verlust. Dies führte zu folgenden Kosten:

	2006	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	274	235
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten in CHF 1'000	120'587	104'640
Total versicherungstechn. erforderliche Altersguthaben in CHF 1'000	-134'244	-117'492
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-13'657	-12'852
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	11,33%	12,28%

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Mitglieder und ihre Hinterlassenen selber zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Bestand per 1.1.	6'042	5'923
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'391	5'291
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'425	-5'172
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrenten	5'008	6'042
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'375	8'073
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-2'005	-2'098
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	6'370	5'975
Über- / Unterdeckung	-1'362	67

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 1.1.	2'510'666	2'476'256
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	68'017	66'342
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	97'466	94'655
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	74'897	65'102
Austrittsleistungen	-85'051	-97'446
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-152'991	-130'552
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,50% / Vorjahr 1,50%)	61'064	36'131
Mehrbeträge nach Art. 17 und 18 FZG	-128	197
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-10	-19
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte per 31.12.	2'573'930	2'510'666

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	900'095	853'719
BVG-Mindestzinssatz	2,50%	2,50%

5.8 Vorsorgekapital Renten

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten		
Bestand Vorsorgekapital Renten per 1.1.	1'497'514	1'439'393
Einlage für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%		66'672
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	152'991	130'552
Renten- und Kapitaleleistungen	-140'977	-133'232
Rückforderungen und Nachzahlungen	293	318
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 3,5%)	52'413	50'713
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	7'264	12'852
Ausbuchung der techn. Rückstellungen		-81'931
Risiko-Schadensumme	12'588	17'792
Versicherungstechnische Anpassung	963	-5'615
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'583'049	1'497'514

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung, die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle werden separat ausgewiesen. Der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 ist ebenfalls in den technischen Rückstellungen enthalten.

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'180'290	1'098'848
Vorsorgekapital Risikorenten	326'938	316'342
Vorsorgekapital Teuerung	75'821	82'324
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'583'049	1'497'514

5.9 Technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Entwicklung der technischen Rückstellungen		
Bestand technische Rückstellungen per 1.1.	115'430	26'935
Auflösung für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%		-21'012
Einbuchung techn. Rückstellungen aus Vorsorgekapital Renten		81'931
Risikobeiträge	28'995	28'583
Ertrag aus Regress	25	
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'391	5'291
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'425	-5'172
Auflösung Risiko-Schadensumme	-13'823	-17'792
Bildung Zunahme Lebenserwartung Neu-Pensionierungen	6'393	5'059
Bildung Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Altersrenten	4'085	4'169
Bildung Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Risikorenten	1'235	1'229
Bildung / Auflösung von Risikoschwankungen	-6'197	3'209
Bildung für Pendente Risikofälle	0	3'000
Bildung für Rententeuerung	14'200	
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	149'309	115'430

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
Zunahme Lebenserwartung	79'101	67'388
Risikoschwankungsreserve	23'000	14'000
Pendente Risikofälle	28'000	28'000
Rententeuerung	14'200	
Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62	5'008	6'042
Total technische Rückstellungen per 31.12.	149'309	115'430

5.10 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2005 erstellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Vorsorgekapitalien mit Hilfe des eigenen EDV-Systems versicherungstechnisch neu berechnet und die nötigen Anpassungen vorgenommen. Die Berechnungen wurden vom Experten geprüft.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

Technischer Zinssatz 3,5% (Vorjahr 3,5%)

Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2000

Verstärkung der Grundlagen mit 5,0%

Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	4'568'230	4'250'661
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-17'734	-17'582
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'966	-2'276
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	4'548'530	4'230'803
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	2'573'930	2'510'666
Vorsorgekapital Renten	1'583'049	1'497'514
Technische Rückstellungen	149'309	115'430
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	4'306'288	4'123'610
Deckungsgrad (Vk in % Vv)	105,6%	102,6%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2006	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel und Festgelder	714'575	553'296
Eigenverwaltung	Obligationen	686'624	566'316
Eigenverwaltung	Aktien	46'103	55'298
Kollektive Anlagen	Obligationen, Aktien, Alternative, Immobilien	1'030'929	785'113
Mandate	Aktien und Alternative Anlagen	405'690	531'800
Total Wertschriften		2'883'921	2'491'823
Anlagen beim Arbeitgeber		421'456	526'177
Hypotheken und Darlehen		405'901	389'458
Immobilien ohne kollektive Anlagen		848'459	840'035
Forderungen, Mobiliar, Abgrenzungen		8'493	3'168
Total Gesamtvermögen		4'568'230	4'250'661

6.2 Anlagestrategie

in % Gesamtvermögen	Strategie	Taktische Bandbreiten
Festverzinsliche Anlagen	43,0%	34% – 53%
Hypothekendarlehen	10,0%	8% – 13%
Aktien	20,0%	14% – 26%
• Schweiz	7,0%	5% – 9%
• Europa	7,0%	5% – 9%
• Nordamerika	1,5%	1% – 2%
• Asien	1,5%	1% – 2%
• Spezialmärkte	3,0%	2% – 4%
Alternative Anlagen	5,0%	0% – 7%
Immobilien	22,0%	20% – 25%

Der Anteil an Anlagen in Flüssige Mittel ist insgesamt auf 10% der Bilanzsumme limitiert.

Der Anteil an festverzinslichen Anlagen in Fremdwährungen ist insgesamt auf 10% der Bilanzsumme limitiert.

6.3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2

Der Vorstand macht bei der Position «Alternative Anlagen» Gebrauch von der in Art. 59 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und sieht in der Anlagestrategie einen Anteil an alternativen Anlagen von 5% vor. Per 31.12.2006 betrug der Anteil an alternativen Anlagen 4,9% des Gesamtvermögens.

Die Investitionen in alternative Anlagen werden aufgrund anerkannter, professioneller Methoden ausgewählt, bewirtschaftet und überwacht. Die verhältnismässig tiefe Volatilität der Anlagen, die erwarteten Renditen sowie die tiefe Korrelation zu anderen Anlagen führen zu einer höheren Diversifikation des Gesamtvermögens. Das Anlagerisiko wird somit gesamthaft betrachtet reduziert.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien. Es gelten für das Geschäftsjahr 2006 folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand	Zielgrösse 2006		Vorjahr
Kategorie	2006	in %	in CHF	in CHF
Obligationen in CHF	684'436	5%	34'222	28'763
Obligationen in Fremdwährungen	188'377	10%	18'838	18'913
Aktien Schweiz	335'235	20%	67'047	62'260
Aktien Ausland	653'133	25%	163'283	156'401
Alternative Anlagen	222'711	20%	44'542	39'480
Immobilien	933'913	5%	46'696	43'993
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			374'628	349'810
			2006	Vorjahr
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.			107'192	17'566
Eliminierung aus Erstanwendung Swiss GAAP FER 26			0	-17'566
Bildung aus Ertragsüberschuss			135'050	107'192
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz			242'242	107'192
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-132'386	-242'618
Reservedefizit in Prozenten			2006	Vorjahr
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			8,7%	8,5%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz			5,6%	2,6%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			-3,1%	-5,9%

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2006			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Anteil	Bestand	Anteil
	31.12.2006	Ist	Soll		Ist
Flüssige Mittel in CHF, EUR, USD	115'726	2,5%	< 10,0%	43'219	1,0%
Festgelder CHF kurzfristig	147'884			122'653	
Festgelder EUR und USD kurzfristig	33'121			19'693	
Festgelder CHF langfristig	417'844			357'033	
Festgelder EUR und USD langfristig	0			10'698	
Total Festgelder	598'849	13,1%		510'077	12,0%
Obligationen in CHF	684'436			575'256	
Obligationen in Fremdwährungen	188'377			189'128	
Total Obligationen	872'813	19,1%		764'384	18,0%
Forderungen	6'215			6'163	
Festgelder und Darlehen	12'242			1'290	
Verpflichtung Kanton Luzern	402'999			518'724	
Total Anlagen beim Arbeitgeber	421'456	9,2%		526'177	12,4%
Darlehen	131	0,1%		88	0,0%
Total Festverzinsliche Anlagen	2'008'975	44,0%	43,0%	1'843'945	43,4%
Hypothekendarlehen	405'770	8,9%	10,0%	389'370	9,2%
Aktien Schweiz	335'235	7,3%	7,0%	311'299	7,3%
Aktien Europa	340'120	7,5%	7,0%	320'994	7,6%
Aktien Nordamerika	86'531	1,9%	1,5%	83'952	2,0%
Aktien Asien	78'358	1,7%	1,5%	83'074	2,0%
Aktien Spezialprodukte Spezialmärkte	148'124	3,2%	3,0%	137'586	3,2%
Total Aktien Schweiz / Ausland	988'368	21,6%	20,0%	936'905	22,0%
Alternative Anlagen	222'711	4,9%	5,0%	197'399	4,6%
Immobilien direkte Anlagen	768'623			773'595	
Immobilien im Miteigentum	65'687			55'502	
Bauprojekte	9'801			6'594	
Bauland	4'348			4'344	
Immobilien kollektive Anlagen	85'454			39'839	
Total Immobilien	933'913	20,4%	22,0%	879'874	20,7%
Forderungen	4'610			2'574	
Mobiliar, EDV	257			326	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'626			268	
Übrige Vermögensanlagen	8'493			3'168	
Total Gesamtvermögen	4'568'230			4'250'661	
davon Festverz. in Fremdwährungen	237'395	5,2%	< 10,0%	220'016	5,2%

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000	2006				Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	1'080	-202	878	1,1%	1'430	1,8%
Verpflichtungen	-315		-315		-275	
Festgelder kurzfristig	2'195	1'214	3'409	2,1%	1'693	1,1%
Festgelder langfristig	7'755	245	8'000	2,0%	6'828	2,4%
Obligationen CHF	17'779	-8'061	9'718	1,5%	7'898	2,2%
Obligationen FW	5'567	827	6'394	3,4%	10'332	5,1%
Anlagen beim Arbeitgeber	19'345	8'625	27'970	5,8%	56'465	7,9%
Darlehen	4		4	3,7%	5	5,2%
Festverzinsliche Anlagen	53'410	2'648	56'058	2,9%	84'376	4,7%
Hypothekendarlehen	11'200		11'200	2,8%	11'360	3,0%
Aktien Schweiz	2'212	57'459	59'671	20,2%	86'665	33,3%
Aktien Europa	252	73'432	73'684	24,2%	68'270	24,8%
Aktien Nordamerika	643	5'194	5'837	7,2%	12'862	19,8%
Aktien Asien	165	735	900	1,0%	24'468	41,4%
Aktien Spezialmärkte	277	16'783	17'060	12,7%	32'776	30,6%
Aktien	3'549	153'603	157'152	17,6%	225'041	29,4%
Alternative Anlagen	1'327	15'343	16'670	8,4%	14'909	8,9%
Immobilien Direktanlagen	37'958	-7'716	30'242	3,9%	33'604	4,3%
Immobilien im Miteigentum	2'909	1'259	4'168	7,0%	1'704	3,6%
Immobilien Kollektivanlagen	1'652	2'111	3'763	5,9%	1'908	9,0%
Immobilien	42'519	-4'346	38'173	4,2%	37'216	4,4%
Total Anlageergebnis	112'005	167'248	279'253		372'902	
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung			-926		-1'352	
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung			-914		-951	
Bankspesen und Depotgebühren			-364		-978	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-2'204		-3'281	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			277'049	6,4%	369'621	9,4%
Performance vor Kosten				6,6%		9,6%

6.7 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000		2006	Vorjahr
Instrument	Kategorie	Kurswert	Kurswert
Strukturierte Produkte	Obligationen	62'131	k/A
Strukturierte Produkte	Aktien	126'575	k/A
Strukturierte Produkte	Alternative Anlagen	9'646	k/A
Verkauf Put-Optionen Aktien Schweiz	Alternative Anlagen	-540	-387
Devisentermingeschäfte mit EUR und USD	Alternative Anlagen	-227	-94

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag. Das offene Kontraktvolumen der Put-Optionen beträgt im Geschäftsjahr CHF 36.7 Mio und entspricht dem Ausübungspreis der jeweiligen Basiswerte. Für diese Derivate ist die zur Erfüllung notwendige Liquidität vorhanden und in der Kategorie Alternative Anlagen bilanziert.

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities lending

Securities lending ist die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Die Verfügbarkeit der ausgeliehenen Titel wird vom Vertragspartner jederzeit garantiert.

in CHF 1'000		2006	Vorjahr
Vertragspartner		Marktwert	Marktwert
UBS Luzern		0	44'011
Credit Suisse Zürich		0	50'894

Seit dem 1. Oktober 2006 wird auf die Ausleihung von Wertpapieren verzichtet.

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000		2006	Vorjahr
Anlagen beim Arbeitgeber			
Forderungen		6'216	6'163
Festgelder kurzfristig		12'000	0
Darlehen		241	1'290
Verpflichtung Kanton Luzern		402'999	518'724
Bestand Ende Geschäftsjahr		421'456	526'177

Im Rahmen einer zweiten zusätzlichen Vereinbarung wurde die Verpflichtung im laufenden Geschäftsjahr um CHF 100 Mio amortisiert. Die Annuität von CHF 35 Mio bleibt unverändert. Dadurch verkürzt sich die Laufzeit der Verpflichtung um weitere 6 Jahre (neuer Verfall 2022). Die Verpflichtung wird mit 4% verzinst.

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Arbeitgeber-Beitragsreserve		
Bestand Beginn Geschäftsjahr	104	85
Bildung	10	19
Auflösung	-18	0
Bestand Ende Geschäftsjahr	96	104

Die Reserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

7 Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Entwicklung des Bestandes		
Bestand Hypotheken per 01.01.	389'370	378'353
Auszahlungen neuer LUPK-Hypotheken	29'619	17'815
Rückzahlungen von LUPK-Hypotheken	-12'969	-6'548
Rückzahlungen von Hypotheken an Dritte	-250	-250
Bestand Ende Geschäftsjahr	405'770	389'370
Zusammensetzung des Bestandes		
	Zinssätze 2006	
Variable Ersthypotheken	2,50 %	72'989
Festhypotheken 3 Jahre	2,55 % – 3,20 %	108'398
Festhypotheken 5 Jahre	2,75 % – 3,40 %	170'942
Festhypotheken 7 Jahre	3,05 % – 3,60 %	18'776
Festhypotheken 10 Jahre	3,15 % – 3,75 %	27'684
Zweithypotheken	3,75 %	756
Hypotheken an Dritte		6'225
Bestand Ende Geschäftsjahr	405'770	389'370

7.2 Alternative Anlagen

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Hedge Funds	50'243	44'376
Private Equity	47'267	24'866
Strukturierte Produkte	0	11'557
Mandat Put-Strategie Aktien Schweiz	33'101	30'087
Mandate Absolute Return Strategie	92'100	86'513
Total Alternative Anlagen	222'711	197'399

7.3 Forderungen, Mobilien, EDV

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Debitoren Verrechnungssteuer	3'509	1'272
Debitoren Immobilien	927	1'199
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	174	103
Mobilien und EDV-Anlagen	257	326
Total Forderungen, Mobilien, EDV	4'867	2'900

7.4 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Sparversicherungsguthaben	60	59
Hilfsfonds	141	145
Pendente Austrittsleistungen	13'356	12'298
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	1'298	1'114
Vorausbezahlte Mietzinsen und Nebenkosten	1'624	2'679
Rückbehalte aus Bauprojekten	739	763
Diverse Kreditoren	420	420
Total Verbindlichkeiten	17'638	17'478

7.5 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Auflösung techn. Rückstellungen für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%		21'012
Einlage ins Vorsorgekapital Renten für Reduktion techn. Zinssatz auf 3,5%		-66'672
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,5% / Vorjahr 1,5%)	-61'064	-36'131
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 3,5%)	-52'413	-50'713
Neu-Pensionierungsverluste	-13'657	-12'852
Anpassung Vorsorgekapital Aktive an Art. 17 und 18 FZG	128	-198
Minderleistungen und Mindestgarantien	863	521
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'484	-1'708
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	39	41
Bildung techn. Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung	-4'085	-10'457
Bildung / Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	6'197	-3'209
Bildung techn. Rückstellungen Pendente Risikofälle	0	-3'000
Bildung techn. Rückstellungen Rententeuerung	-14'200	
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten	-963	5'615
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-140'639	-157'751

7.6 Verwaltungsaufwand

in CHF 1'000	2006	Vorjahr
Allgemeine Verwaltung		
Löhne und Sozialleistungen	3'040	3'038
Sachaufwand	1'219	1'213
Abschreibungen	171	217
./. Bezugsprovision Quellensteuern, übriger Ertrag	-74	-78
./. Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	-914	-951
./. Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	-2'082	-2'078
Total Verwaltungsaufwand brutto	1'360	1'361
./. Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	-39	-41
Total Allgemeiner Verwaltungsaufwand	1'321	1'320
Verwaltungsaufwand pro versichertes Mitglied in CHF	61	62

Vermögensverwaltung

Wertschriftenverwaltung	2'204	3'281
Immobilienverwaltung	1'720	1'724
Total Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	3'924	5'005

8 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Seetalplatz	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Handelszentrum Airport (Bauland)	Kloten
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre

8.2 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Die zur Deckung des Schadens notwendige Haftpflichtversicherung besteht.



«Güselabfuhr» in der Stadt Luzern, um 1900.



Kehrichtentsorgung in der Stadt Luzern, 2007.

Bericht der Kontrollstelle_

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Luzerner Pensionskasse für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 16. März 2007

BDO Visura

Heinz Vogel

dipl. Wirtschaftsprüfer

Peter Blättler

dipl. Wirtschaftsprüfer

Konzept:

Luzerner Pensionskasse

Gestaltung:

SPUTNIK Steinemann + Vertot, Luzern

Redaktion:

Luzerner Pensionskasse

Artikel «Im Wandel der Zeit»:

Peter Gross, Reussbühl

Bildredaktion/Bildkonzept:

Tino Steinemann, SPUTNIK Steinemann, Luzern

Quellennachweis:

Bild Seite 3: Fasnacht Fritschigruppe

Fotograf: unbekannt, Archiv: ZHB Luzern, Sondersammlung

Bild Seite 7: Telephonunterricht

Fotograf: Foto Chur Slg, Archiv: Museum für Kommunikation, Bern

Bild Seite 8: Washtag auf dem Bauernhof

Fotograf: Hans Staub, Archiv: Fotostiftung Schweiz / 2007,

Pro Litteris, Zürich

Bild Seite 11: Autobahn Luzern

Fotograf: Josef Odermatt, Archiv: Staatsarchiv Luzern / Museum

im Bellpark Kriens

Bild Seite 12: Lichtspiele zum Gütsch

Fotograf: unbekannt, Archiv: Stadtarchiv Luzern / Privatarhiv

Joseph Keller, Luzern

Bild Seite 15: Freibad Alpenquai

Fotograf: unbekannt, Archiv: Stadtarchiv Luzern

Bild Seite 27: Brauerei in Hochdorf mit Lastwagen

Fotograf: unbekannt, Archiv: Fotothek (Nr.136), Hochdorf

Bild Seite 42: Dézaley

Fotograf: unbekannt, Archiv: Stadtarchiv Stadt Luzern

Bild Seite 67: Güselabfuhr

Fotograf: Franz Schütz, Archiv: Museum im Bellpark Kriens

Bild Umschlag: Polizei

Fotograf: unbekannt, Archiv: Stadtpolizei Luzern, TUD

Alle Aufnahmen 2007:

Fotograf: Nique Nager, Luzern, im Auftrag der LUPK

Druck:

Brunner Druck AG, Kriens

